

Institut für Geschichtswissenschaft

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vorläufiges

K o m m e n t i e r t e s V e r z e i c h n i s

der Lehrveranstaltungen im

Sommersemester 2025

Hinweise zum KVV

Mit dem vorliegenden „Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2025“ will das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn den Studierenden neben dem elektronischen Verzeichnis (basis.uni-bonn.de) eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Planung des neuen Semesters an die Hand geben.

Den Kommentierungen geht eine Aufstellung sämtlicher Lehrveranstaltungen voraus. In ihr sind die Lehrveranstaltungen nach den einzelnen Studiengängen (Bachelor Kernfach, Bachelor Begleitfach, Zwei-Fach-Bachelor, Lehramt-Bachelor, Master of Arts und Master of Education) getrennt. Die Kommentare zu den Veranstaltungen werden unabhängig von ihrer Zuordnung zu einzelnen Studiengängen in der Reihenfolge der Abteilungen des Instituts (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte usw.) aufgeführt.

Die nachfolgenden Hinweise zur Veranstaltungsbelegung für alle Studiengänge und alle Studienjahre sollten gründlich gelesen und unbedingt beachtet werden.

Für Erstsemester im Master of Education und im Master of Arts wird am Dienstag, dem 1. April, eine Informationsveranstaltung (= Studieneinführung) über Zoom durchgeführt, für den Master of Arts um 10 Uhr, für den Master of Education um 12 Uhr. Die Links werden auf der Startseite der Institutshomepage unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de> unter den „Aktuellen Infos für Studierende“ zur Verfügung gestellt.

Wer an der Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann, muss Herrn Dr. Ebert (s.ebert@uni-bonn.de) zu einer Fachberatung aufsuchen.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de/de>) angezeigt.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIIERENDE

IM 1. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2025

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Übung im Epochenmodul Neuzeit
- eine Übung im Epochenmodul Antike.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Frau Fischer ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Neuzeit besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Neuzeit belegt haben, stehen auch Vorlesungen in diesem Modul zur Verfügung.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs 1 zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor besuchen im Sommersemester 2025

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II

- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Fischer im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2026 Gelegenheit.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs 1 zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte belegen im Sommersemester 2025 die beiden Einführungen in die mittelalterliche und in die neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I. Die Einführung in die mittelalterliche Geschichte findet in Präsenz, wahlweise auch digital und asynchron statt. Die Einführung in die neuzeitliche Geschichte findet ausschließlich in Präsenz, aber an zwei Terminen statt, um die Gefahr einer Überschneidung mit Veranstaltungen des Kernfaches zu vermeiden. Wählen Sie bitte einen der beiden Termine (= eine der beiden Gruppen) aus.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIIERENDE

IM 2. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2025

- eine Übung im Epochenmodul Mittelalter
- eine Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker
- zwei Vorlesungen und eine Übung im Modul Profile der Geschichtswissenschaft (entweder I oder II).

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, stehen auch zwei Vorlesungen in diesem Modul zur Wahl.

Wer im Wintersemester Profile der Geschichtswissenschaft I belegt hat, absolviert im Sommersemester Profile der Geschichtswissenschaft II und umgekehrt. Beide Module unterscheiden sich dadurch, dass mit der Übung im Modul II eine Exkursion verknüpft ist, mit der Übung im Modul I nicht. Prüfungsleistung im Modul I ist eine Klausur, im Modul II eine Hausarbeit. Das Epochenmodul Mittelalter wird im Sommersemester 2025 ebenfalls mit einer Hausarbeit abgeschlossen. Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben

Sofern Sie im Wintersemester eine Schwerpunktsetzung (in einer bestimmten Epoche) oder eine Profilbildung (in einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft) vorgenommen haben, können Sie diese im Sommersemester vertiefen oder erweitern. Wenn Sie Ihr Studium etwa auf die Verfassungs-, Sozial und Wirtschaftsgeschichte ausrichten wollen, stehen dafür die Vorlesung von Herrn Dr. Selgert sowie im Profilmodul I die Übung von Frau Kalenberg, im Profilmodul II die Übung von Herrn Professor Burhop zur Wahl. Einen Schwerpunkt auf die Alte Geschichte legen Sie durch den Besuch einer entsprechenden Vorlesung und Übung in einem

der beiden Profilmodule. Durch den Besuch einer weiteren althistorischen Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker lässt sich der Schwerpunkt noch vertiefen. Einen Schwerpunkt auf die neuzeitliche Geschichte legen Sie durch den Besuch von Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte, zur Rheinischen Landesgeschichte oder zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Natürlich haben Sie auch weiterhin die Möglichkeit, das Fach Geschichte in seiner ganzen Breite und Vielfalt zu studieren. Sie können einen Schwerpunkt setzen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor schließen im Sommersemester 2025, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen und dem Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker begonnen haben, alle drei Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung ist in den beiden Epochenmodulen jeweils eine Hausarbeit, im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker eine Klausur.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Fischer im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Neuzeit, Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder Profilmodul Osteuropäische Geschichte) fort. Alle drei Module schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Wer im Wintersemester mit keinem Modul begonnen hat, kann im Sommersemester das Epochenmodul Neuzeit komplett absolvieren. Dazu muss er eine der angebotenen Vorlesungen, Frau Fischers Proseminar und eine der angebotenen Übungen belegen.

Die beiden anderen Module können nicht komplett im Sommersemester absolviert werden. Mit ihnen sollte auch nicht im Sommersemester begonnen werden. Doch können Studierende, die im Wintersemester mit einem der beiden Profilmodule begonnen und die erste Übung erfolgreich abgeschlossen, aber noch keine Vorlesung besucht haben, im Sommersemester im Profilmodul Osteuropäische Geschichte neben Frau Shokohis Übung auch die Vorlesung von Herrn Professor Bodó und im Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte neben einer der beiden Übungen von Herrn Professor Burhop und Herrn Dr. Selgert auch die Vorlesung von Herrn Dr. Selgert belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 3. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2025 das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin ihrer Bachelorarbeit. Studierende, die eines der beiden Hauptmodule (Antike/Mittelalter/Profil oder Neuzeit/Profil) aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Wer die Arbeit im zweiten Fach schreibt, besucht im Sommersemester das Abschlussmodul, das aus einer Vorlesung besteht und mit einer mündlichen Prüfung endet. Wer die Arbeit in Geschichte schreibt, besucht das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin seiner Bachelorarbeit und legt ebenfalls eine mündliche Prüfung ab.

Studierende, die das Hauptmodul aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Antike oder Mittelalter) fort. Beide Epochenmodule schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit

einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, stehen auch zwei Vorlesungen in diesem Modul zur Wahl.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 1. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 2. Fachsemester besuchen im Sommersemester 2025 im Fach Geschichte

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ im Grundlagenmodul II
- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Fischer im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2025 Gelegenheit.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 2. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 4. Fachsemester schließen im Sommersemester 2025, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen begonnen haben, beide Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist eine Hausarbeit.

Wer im Wintersemester nur mit einem Epochenmodul begonnen und statt des zweiten Epochenmoduls das Profilmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Wahlpflichtmodul (aus Vorlesung und Übung) absolvieren. Wer statt des zweiten Epochenmoduls das Wahlpflichtmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Profilmodul (aus Vorlesung, Plenum und Übung) absolvieren. Profil- und Wahlpflichtmodul sind beide einsemestrige. Prüfungsleistung ist nach der Prüfungsordnung von 2017 in beiden Modulen je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (außer im Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, das mit einer Klausur schließt). Nach der Prüfungsordnung von 2022 schließen dagegen alle Wahlpflichtmodule mit einer Klausur, das Profilmodul hingegen mit einer Hausarbeit.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, die geforderten Kenntnisse aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Fischer im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 3. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 6. Fachsemester, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Im Unterschied zu den Kernfachstudierenden ist für Studierende im Lehramtsstudiengang, die ihre Arbeit im Fach Geschichte schreiben, kein Kolloquium für deren Betreuung vorgesehen. Sie sollten aber unbedingt den/die Betreuer:in ihrer Arbeit fragen, ob sie ggf. an dessen/deren Kolloquium teilnehmen sollen oder freiwillig teilnehmen können.

Studierende, die noch ein Modul (Epochen-, Profil- oder Wahlpflichtmodul) absolvieren oder abschließen müssen, finden ein entsprechendes Angebot im Vorlesungsverzeichnis.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 10.3. bis 19.3.25. Die zweite Anmeldephase vom 24.3. bis 2.4.25 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR STUDIERENDE DES MASTER OF EDUCATION

Für Erstsemester im Master of Education findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 1.4.25 um 12 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Der fachwissenschaftliche Anteil des Masters beinhaltet Module im Umfang von 18 LP und setzt sich aus dem Aufbaumodul Antike und Mittelalter und dem Aufbaumodul Neuzeit (jeweils 8 LP) sowie dem Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter und dem Vertiefungsmodul Neuzeit (jeweils 10 LP) zusammen. Alle Module sind einsemestrig. Es sind ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul zu wählen, wobei ein Modul aus dem Bereich der Neuzeit und ein Modul aus dem Bereich Antike/Mittelalter stammen muss.

Die Aufbaumodule bestehen aus einer Vorlesung und einer Übung und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung. Die Vertiefungsmodule bestehen aus einer Vorlesung und einem Hauptseminar und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung.

Der fachdidaktische Anteil im Fach Geschichte umfasst 16 LP und setzt sich aus dem Modul Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion (4 LP), dem Modul Begleitung des Praxissemesters (2 LP) und dem Fachdidaktik Abschlussmodul (8 LP) zusammen. Das Modul Unterrichtspraxis besteht aus einem Seminar und schließt mit einer Präsentation als Prüfung. Das Modul Begleitung des Praxissemesters besteht ebenfalls aus einem Seminar, zu dem zwei Abschlussberichte zu Studien- und Unterrichtsprojekten in Form einer schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsleistung zu schreiben sind. Das Fachdidaktik Abschlussmodul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem Kolloquium und schließt mit einer mündlichen Prüfung.

Studierende des **ersten** Semesters belegen im Sommersemester 2025

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**
- das **Aufbaumodul Antike/Mittelalter** oder
- das **Aufbaumodul Neuzeit**.

Studierende des **zweiten** Semesters belegen im Sommersemester 2025

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**

und je nach Wahl des Aufbaumoduls im Wintersemester entweder

- das **Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter** oder

- das **Vertiefungsmodul Neuzeit**.

Wer das **Aufbaumodul** im Wintersemester **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

Studierende des **dritten** Semesters belegen im Sommersemester 2025

- das **Fachdidaktik Abschlussmodul (Vorlesung, Seminar, Kolloquium)**

und je nach Wahl des Aufbaumoduls entweder

- das **Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter** oder

- das **Vertiefungsmodul Neuzeit**.

Wer das **Aufbaumodul** noch **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

Studierende des **vierten** Semesters belegen im Sommersemester 2025

- das **Fachdidaktik Abschlussmodul (Vorlesung, Seminar, Kolloquium)**.

Wer das **Aufbau-** oder **Vertiefungsmodul** noch **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

HINWEISE FÜR

STUDIERENDE DES MASTERSTUDIENGANGS

Für Erstsemester im Masterstudiengang findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 1.4.25 um 10 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Schwerpunktmodule und Vertiefungsmodule **sind einsemestrig** und **bestehen immer aus zwei Veranstaltungen** (Schwerpunktmodul: Vorlesung und Hauptseminar, Vertiefungsmodul: Übung und Kolloquium/Oberseminar). Wenn in einem Modul mehrere Veranstaltungen eines Typs angeboten werden, etwa zwei Vorlesungen, so ist **eine** davon zu belegen. Prüfungsleistung in den Schwerpunktmodulen ist eine Hausarbeit, in den Vertiefungsmodulen I-III eine Klausur. Das Vertiefungsmodul IV schließt mit einer mündlichen Prüfung im Kolloquium. Für die fachfremden Importmodule sind die Bestimmungen des anbietenden Faches zu berücksichtigen.

Die Vertiefungsmodule sollten gemäß den Studienverlaufsplänen in der Reihenfolge I-IV belegt werden, die Schwerpunktmodule im Pflichtbereich (Fachrichtung Allgemeine Geschichte Wahlpflichtbereich III+IV+V, Mittelalterliche Geschichte und Internationale Geschichte der Neuzeit Wahlpflichtbereich III+IV) in der Reihenfolge I-II.

Masterstudierende des ersten Semesters besuchen im Sommersemester 2025 (Empfehlung laut Studienverlaufsplän)

in der Fachrichtung Allgemeine Geschichte

- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Antike/Mittelalter oder Neuzeit
- ein Vertiefungsmodul aus den Modulen des MA Geschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Alte Geschichte

- das Schwerpunktmodul Alte Geschichte I
- das Vertiefungsmodul Alte Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Mittelalterliche Geschichte

- das Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Historische Grundwissenschaften

- das Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

- das Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- das Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Neuzeit

- das Vertiefungsmodul Neuzeit I
- das Schwerpunktmodul Neuzeit I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Osteuropäische Geschichte

- das Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte I
- das Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

- das Vertiefungsmodul VSWG I
- das Schwerpunktmodul VSWG I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Internationale Geschichte der Neuzeit

- ein Vertiefungsmodul aus der Abteilung Neuzeit, Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte oder VSWG
- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Neuzeit, Osteuropäische Geschichte/VSWG
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

Bachelor-Studiengang Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Kernfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Di 8-10, HS IX oder asynchron über Video-Podcasts

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

(Für Studierende, die die Veranstaltung im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Do 10-12, Raum III

L. Dohmen

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Mo 14-16, Raum I

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Di 16-18, Raum III

M. Koch

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Mo 8-10, Raum III

T. Weller

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert Mi 8:30-10, HS VIII	F. Kießling

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Internationale Ausstellungen und Massenkultur im 19. Jahrhundert Mi 16-18, Raum I	V. Fischer
--	------------

Übung (1 aus 11):

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 14-16, Raum I	F. Selgert
Fragilität als Stärke? Fortbestand und Dauerkrise des Heiligen Römischen Reiches im "Konfessionellen Zeitalter" (1555-1618) Mi 14-16, Raum III	J. Bechtold
Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918 Gruppe A: Bibliotheksraum Neuzeit, 11.4.-12.4., jeweils 9-17 Gruppe B: Bibliotheksraum Neuzeit, 25.4.-26.4., jeweils 9-17	R. Jägers
Leben und Leiden im Stalinismus: Eine gesellschaftsgeschichtliche Perspektive auf die Stalinzeit 1929-1939 Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im 'Dritten Reich' Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Die Ära Adenauer - Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte Do 14-16, Raum III	M. Bäumker
Der Druck der Straße. Protestieren und Demonstrieren im deutsch-französischen Vergleich seit 1968 Do 12-14, Raum I	A. Caruso

Digital Ausstellen - Potential und Herausforderungen virtueller Ausstellungsformate Di 12-14, Raum I	L. Zajonz
Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009 Mo 12-14, Raum III	J. Klein
Der Frankfurter Auschwitz-Prozess in Originaldokumenten und im Spielfilm (Der Staat gegen Fritz Bauer) Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus Mi 14-16, HS II	Ch. Michels
Athenische Demokratie Mo 16-18, HS IX	J.-M. Kötter

Übung (1 aus 7):

Der Irre mit der Fiedel? Kaiser Nero und das Bild des letzten julisch-claudischen Herrschers Do 18-20, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	S. Martini
Gesellschaftliche Spiegel- und Gegenbilder in griechischer Archaik und Klassik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	G. Kirilov
Attische Gerichtsreden Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Exklusion im antiken Rom Mi 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Ciceros Rede pro Plancio Do 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Hippokrates und das Corpus Hippocraticum Do 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Polybios und der Aufstieg Roms Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Kernfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert
Do 10-12, HS III M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte
Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit M. Koch

Übung (1 aus 6):

Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-)Herrschaft von Frauen (6.-11.Jh.)
Mi 12-14, Raum III L. Dohmen

The Times Are A-Changing. Das Ostfrankenreich von Arnolf von Kärnten
bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts
Mo 14-16, Raum III T. Weller

Geldgeschichte(n) der Salierzeit im Spiegel von Urkunden und Münzen
Fr 14-16, Raum III M. Stimpert

Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge
Mi 16-18, Raum III R. Tischer

'Kleine' Könige? Von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. von
Luxemburg (1273-1313)
Mo 12-14, Raum I H. Hess

Brettspiel und Klostergründung. Die Adelsfamilie der Ezzonen im 10. und
11. Jahrhundert
Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit Ph. Merkel

Profile der Geschichtswissenschaft I

Vorlesungen (2 aus 5):

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII F. Selgert

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn
Do 14-16, HS XII B. Bodó

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX J.-M. Kötter

Übungen (1 aus 8):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III A. Stieldorf

Das nackte Leben: Repression, Lager, Zwangsarbeit. Die Geschichte des
sowjetischen GULAG in Zentrum und Peripherie
Mi 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 H. Shokohi

Unternehmens- und Industriegeschichte
Mo 16-18, Raum III Ch. Kalenberg

Epigraphik in der römischen Republik
Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Geld regiert die Welt – Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung
Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 K. Fritsch

Athen im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr.
Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 N. Fischer/
W. Will

Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der
römischen Wirtschaft
Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 I. Herrad

Römische Grabdenkmäler
Mi 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Michels

Profile der Geschichtswissenschaft II

Vorlesungen (2 aus 5):

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn Do 14-16, HS XII	B. Bodó
Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus Mi 14-16, HS II	Ch. Michels
Athenische Demokratie Mo 16-18, HS IX	J.-M. Kötter

Übungen (1 aus 8):

Rot – Gelb – Schwarz. Wirtschaftskrise und geistig-moralische Wende 1982 Mi 10-12, Raum III	C. Burhop
Kriegsende(n) am Rhein 1945 Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß	H. Rönz
Nur ein Nebenkriegsschauplatz? Italien im 1. Weltkrieg Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	S. Ebert
Epigraphik in der römischen Republik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter
Geld regiert die Welt – Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Fritsch
Athen im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	N. Fischer/ W. Will
Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	I. Herrad
Römische Grabdenkmäler Mi 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 10):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter? Mo 10-12, Raum III	A. Stieldorf
Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen Mo 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß	M. Romberg
'Bücher, die man kennen muss.' Welche Klassiker der Geschichtswissenschaft sollte man noch lesen und warum? Mo 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Caruso
Holocaust im Film Di 8-10, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen
Epochenbrüche im Archiv: Kommunen vom Aufbau der NS-Diktatur bis zur Entnazifizierung Blockveranstaltung 11.4., 6.6., 27.6., 4.7. und 28.7.	B. Möller
Epigraphik in der römischen Republik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter
Geld regiert die Welt - Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Fritsch
Athen im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. Mo 12-14 Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	N. Fischer/ W. Will
Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	I. Herrad
Römische Grabdenkmäler Mi 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Kernfach Geschichte

3. Studienjahr

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 6):

Herrschaft als Gemeinschaftsaufgabe? Kaiser- und Königs-paare des 10. Jahrhunderts
Mi 10-12, Raum I M. Becher

Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral in Osteuropa und der Welt
Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010 E. Makhotina

Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Vergleich
Di 12-14, Raum III C. Burhop

Antiochos III. der Große und seine Zeit
Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Michels

Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Übung (1 aus 6):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III A. Stieldorf

Literary Images of Ukraine, Russia, and Russia's War against Ukraine since 1991
Di 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 T. Khripachenko

Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein
Di 14-16, Raum III T. Weller

Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante
Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 R. Kinsky

Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker Historiographie
Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Unsicherheit
Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

- Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf
- Zivilgesellschaft transnational am Beispiel von Deutschland und Frankreich, ca. 1850 - 1990
Di 8:30-10, Raum I Ch. Krüger
- Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen 1851-2000
Do 8:30-10, Raum I F. Kießling
- The Impact of the First World War/Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges
Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 B. Bodó
- Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland after 1990
Mo 8-10, Raum I Y. Kouli
- Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49
Do 16-18, Raum III H. Türk
- Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral in Osteuropa und der Welt
Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010 E. Makhotina
- Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Vergleich
Di 12-14, Raum III C. Burhop
- Antiochos III. der Große und seine Zeit
Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Michels
- Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter
- Übung (1 aus 9):***
- Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III A. Stieldorf
- Literary Images of Ukraine, Russia, and Russia's War against Ukraine since 1991
Di 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 T. Khripachenko
- 'Ich bin dann mal weg' - Religiöses Freizeitvergnügen in der Frühen Neuzeit
Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß M. Romberg

Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft - ein Topic Modell von Dinger's Polytechnischem Journal Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Selgert
Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein Di 14-16, Raum III	T. Weller
Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaften Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Stasik
Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker Historiographie Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter
Unsicherheit Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 7):

Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte Di 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	B. Bodó
Bachelor-Colloquium n.A.	M. Becher
Aktuelle Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte Do 16-18 + ein Blocktag, Raum I	Ch. Krüger
Bachelorkolloquium Mo 10-12, Raum I	Y. Kouli
Bachelorkolloquium Blockveranstaltung 10.4., 17.4., 8.5., 15.5., 22.5., 5.6., 3.7., 10.7. 14-16.30, Bibliotheksraum Mittelalter	F. Selgert
Neues aus den Historischen Grundwissenschaften Fr 9-10:30, Raum III	A. Stiedorf
Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20	J.-M. Kötter/ Ch. Michels/ J. Timmer

Begleitfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Di 8-10, HS IX oder asynchron über Video-Podcasts

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Begleitfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR
Mo 12-14, HS I

S. Groth

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII

F. Selgert

Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert
Mi 8:30-10, HS VIII

F. Kießling

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Internationale Ausstellungen und Massenkultur im 19. Jahrhundert
Mi 16-18, Raum I

V. Fischer

Übung (1 aus 11):

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 14-16, Raum I

F. Selgert

Fragilität als Stärke? Fortbestand und Dauerkrise des Heiligen Römischen
Reiches im "Konfessionellen Zeitalter" (1555-1618)
Mi 14-16, Raum III

J. Bechtold

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918 Gruppe A: Bibliotheksraum Neuzeit, 11.4.-12.4., jeweils 9-17 Gruppe B: Bibliotheksraum Neuzeit, 25.4.-26.4., jeweils 9-17	R. Jägers
Leben und Leiden im Stalinismus: Eine gesellschaftsgeschichtliche Perspektive auf die Stalinzeit 1929-1939 Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im 'Dritten Reich' Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Die Ära Adenauer - Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte Do 14-16, Raum III	M. Bäumker
Der Druck der Straße. Protestieren und Demonstrieren im deutsch-französischen Vergleich seit 1968 Do 12-14, Raum I	A. Caruso
Digital Ausstellen - Potential und Herausforderungen virtueller Ausstellungsformate Di 12-14, Raum I	L. Zajonz
Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009 Mo 12-14, Raum III	J. Klein
Der Frankfurter Auschwitz-Prozess in Originaldokumenten und im Spielfilm (Der Staat gegen Fritz Bauer) Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen

Profilmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn Do 14-16, HS XII	B. Bodó
--	---------

Übung:

Das nackte Leben: Repression, Lager, Zwangsarbeit. Die Geschichte des sowjetischen GULAG in Zentrum und Peripherie Mi 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	H. Shokohi
---	------------

Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII F. Selgert

Übung (1 aus 2):

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 14-16, Raum I F. Selgert

Rot – Gelb – Schwarz. Wirtschaftskrise und geistig-moralische Wende 1982
Mi 10-12, Raum III C. Burhop

Begleitfach Geschichte

3. Studienjahr

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX J.-M. Kötter

Übung (1 aus 7):

Der Irre mit der Fiedel? Kaiser Nero und das Bild des letzten julisch-claudischen Herrschers
Do 18-20, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 S. Martini

Gesellschaftliche Spiegel- und Gegenbilder in griechischer Archaik und Klassik
Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 G. Kirilov

Attische Gerichtsreden
Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 M. Leiber

Exklusion im antiken Rom
Mi 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 M. Leiber

Ciceros Rede pro Plancio
Do 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Hippokrates und das Corpus Hippocraticum
Do 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Polybios und der Aufstieg Roms
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Ch. Michels

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert
Do 10-12, HS III

M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR
Mo 12-14, HS I

S. Groth

Proseminar:

*(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich
abschließen konnten.)*

Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte
Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

M. Koch

Übung (1 aus 6):

Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-)Herrschaft von Frauen (6.-11.Jh.)
Mi 12-14, Raum III

L. Dohmen

The Times Are A-Changing. Das Ostfrankenreich von Arnolf von Kärnten
bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts
Mo 14-16, Raum III

T. Weller

Geldgeschichte(n) der Salierzeit im Spiegel von Urkunden und Münzen
Fr 14-16, Raum III

M. Stimpert

Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge
Mi 16-18, Raum III

R. Tischer

'Kleine' Könige? Von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. von
Luxemburg (1273-1313)
Mo 12-14, Raum I

H. Hess

Brettspiel und Klostergründung. Die Adelsfamilie der Ezzonen im 10. und
11. Jahrhundert
Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

Ph. Merkel

Zwei-Fach-Bachelor

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Di 8-10, HS IX oder asynchron über Video-Podcasts

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

(Für Studierende, die die Veranstaltung im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Do 10-12, Raum III

L. Dohmen

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Mo 14-16, Raum I

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Di 16-18, Raum III

M. Koch

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Mo 8-10, Raum III

T. Weller

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II

Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX

J.-M. Kötter

Übung (1 aus 7):

Der Irre mit der Fiedel? Kaiser Nero und das Bild des letzten julisch-claudischen Herrschers Do 18-20, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	S. Martini
Gesellschaftliche Spiegel- und Gegenbilder in griechischer Archaik und Klassik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	G. Kirilov
Attische Gerichtsreden Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Exklusion im antiken Rom Mi 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Ciceros Rede pro Plancio Do 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Hippokrates und das Corpus Hippocraticum Do 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Polybios und der Aufstieg Roms Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert Do 10-12, HS III	M. Becher
Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
--	---------

Übung (1 aus 6):

Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-)Herrschaft von Frauen (6.-11.Jh.) Mi 12-14, Raum III	L. Dohmen
---	-----------

The Times Are A-Changing. Das Ostfrankenreich von Arnolf von Kärnten bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Geldgeschichte(n) der Salierzeit im Spiegel von Urkunden und Münzen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge Mi 16-18, Raum III	R. Tischer
'Kleine' Könige? Von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. von Luxemburg (1273-1313) Mo 12-14, Raum I	H. Hess
Brettspiel und Klostergründung. Die Adelsfamilie der Ezzonen im 10. und 11. Jahrhundert Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	Ph. Merkel

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert Mi 8:30-10, HS VIII	F. Kießling

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Internationale Ausstellungen und Massenkultur im 19. Jahrhundert Mi 16-18, Raum I	V. Fischer
--	------------

Übung (1 aus 11):

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 14-16, Raum I	F. Selgert
Fragilität als Stärke? Fortbestand und Dauerkrise des Heiligen Römischen Reiches im "Konfessionellen Zeitalter" (1555-1618) Mi 14-16, Raum III	J. Bechtold

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918 Gruppe A: Bibliotheksraum Neuzeit, 11.4.-12.4., jeweils 9-17 Gruppe B: Bibliotheksraum Neuzeit, 25.4.-26.4., jeweils 9-17	R. Jägers
Leben und Leiden im Stalinismus: Eine gesellschaftsgeschichtliche Perspektive auf die Stalinzeit 1929-1939 Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im 'Dritten Reich' Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Die Ära Adenauer - Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte Do 14-16, Raum III	M. Bäumker
Der Druck der Straße. Protestieren und Demonstrieren im deutsch-französischen Vergleich seit 1968 Do 12-14, Raum I	A. Caruso
Digital Ausstellen - Potential und Herausforderungen virtueller Ausstellungsformate Di 12-14, Raum I	L. Zajonz
Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009 Mo 12-14, Raum III	J. Klein
Der Frankfurter Auschwitz-Prozess in Originaldokumenten und im Spielfilm (Der Staat gegen Fritz Bauer) Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen

Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 10):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter? Mo 10-12, Raum III	A. Stieldorf
Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen Mo 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß	M. Romberg
'Bücher, die man kennen muss.' Welche Klassiker der Geschichtswissenschaft sollte man noch lesen und warum? Mo 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Caruso
Holocaust im Film Di 8-10, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen
Epochenbrüche im Archiv: Kommunen vom Aufbau der NS-Diktatur bis zur Entnazifizierung Blockveranstaltung 11.4., 6.6., 27.6., 4.7. und 18.7.	B. Möller

Epigraphik in der römischen Republik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter
Geld regiert die Welt - Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Fritsch
Athen im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. Mo 12-14 Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	N. Fischer/ W. Will
Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	I. Herrad
Römische Grabdenkmäler Mi 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 6):

Herrschaft als Gemeinschaftsaufgabe? Kaiser- und Königspaare des 10. Jahr- hunderts Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600 Di 16-18, Raum I	A. Stiedorf
Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral in Osteuropa und der Welt Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010	E. Makhotina
Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Ver- gleich Di 12-14, Raum III	C. Burhop
Antiochos III. der Große und seine Zeit Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels
Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter

Übung (1 aus 6):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter? Mo 10-12, Raum III	A. Stiedorf
Literary Images of Ukraine, Russia, and Russia's War against Ukraine since 1991 Di 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	T. Khripachenko

Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein Di 14-16, Raum III	T. Weller
Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker Historiographie Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J.-M. Kötter
Unsicherheit Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600 Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Zivilgesellschaft transnational am Beispiel von Deutschland und Frankreich, ca. 1850 - 1990 Di 8:30-10, Raum I	Ch. Krüger
Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen 1851-2000 Do 8:30-10, Raum I	F. Kießling
The Impact of the First World War/Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	B. Bodó
Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland after 1990 Mo 8-10, Raum I	Y. Kouli
Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49 Do 16-18, Raum III	H. Türk
Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral in Osteuropa und der Welt Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010	E. Makhotina
Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Ver- gleich Di 12-14, Raum III	C. Burhop
Antiochos III. der Große und seine Zeit Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Übung (1 aus 9):

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III A. Stieldorf

Literary Images of Ukraine, Russia, and Russia's War against Ukraine
since 1991
Di 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 T. Khripachenko

'Ich bin dann mal weg' - Religiöses Freizeitvergnügen in der Frühen Neuzeit
Mi 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß M. Romberg

Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft - ein Topic Modell von
Dingler's Polytechnischem Journal
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit F. Selgert

Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein
Di 14-16, Raum III T. Weller

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaften
Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit F. Stasik

Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante
Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 R. Kinsky

Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker
Historiographie
Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Unsicherheit
Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Abschlussmodul

Vorlesung (1 aus 7):

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert
Do 10-12, HS III M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert Mi 8:30-10, HS VIII	F. Kießling
Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus Mi 14-16, HS II	Ch. Michels
Athenische Demokratie Mo 16-18, HS IX	J.-M. Kötter

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 7):

Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte Di 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	B. Bodó
Bachelor-Colloquium n.A.	M. Becher
Aktuelle Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte Do 16-18 + ein Blocktag, Raum I	Ch. Krüger
Bachelorkolloquium Mo 10-12, Raum I	Y. Kouli
Bachelorkolloquium Blockveranstaltung 10.4., 17.4., 8.5., 15.5., 22.5., 5.6., 3.7., 10.7. 14-16.30, Bibliotheksraum Mittelalter	F. Selgert
Neues aus den Historischen Grundwissenschaften Fr 9-10:30, Raum III	A. Stieldorf
Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20	J.-M. Kötter/ Ch. Michels/ J. Timmer

Lehramt-Bachelor Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Di 8-10, HS IX oder asynchron über Video-Podcasts

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

(Für Studierende, die die Veranstaltung im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Fachdidaktische Grundlagen:

Fachdidaktische Grundlagen
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

V. Söll

Fachdidaktische Grundlagen
Do 12-14, Raum III

R. Volkmann

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II

Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX

J.-M. Kötter

Übung (1 aus 7):

Der Irre mit der Fiedel? Kaiser Nero und das Bild des letzten julisch-claudischen Herrschers Do 18-20, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	S. Martini
Gesellschaftliche Spiegel- und Gegenbilder in griechischer Archaik und Klassik Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	G. Kirilov
Attische Gerichtsreden Mo 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Exklusion im antiken Rom Mi 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber
Ciceros Rede pro Plancio Do 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Hippokrates und das Corpus Hippocraticum Do 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Polybios und der Aufstieg Roms Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Michels

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert Do 10-12, HS III	M. Becher
Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	M. Koch
--	---------

Übung (1 aus 6):

Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-)Herrschaft von Frauen (6.-11.Jh.) Mi 12-14, Raum III	L. Dohmen
---	-----------

The Times Are A-Changing. Das Ostfrankenreich von Arnolf von Kärnten bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Geldgeschichte(n) der Salierzeit im Spiegel von Urkunden und Münzen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge Mi 16-18, Raum III	R. Tischer
'Kleine' Könige? Von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. von Luxemburg (1273-1313) Mo 12-14, Raum I	H. Hess
Brettspiel und Klostergründung. Die Adelsfamilie der Ezzonen im 10. und 11. Jahrhundert Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	Ph. Merkel

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert Mi 8:30-10, HS VIII	F. Kießling

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Internationale Ausstellungen und Massenkultur im 19. Jahrhundert Mi 16-18, Raum I	V. Fischer
--	------------

Übung (1 aus 11):

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 14-16, Raum I	F. Selgert
Fragilität als Stärke? Fortbestand und Dauerkrise des Heiligen Römischen Reiches im "Konfessionellen Zeitalter" (1555-1618) Mi 14-16, Raum III	J. Bechtold

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918 Gruppe A: Bibliotheksraum Neuzeit, 11.4.-12.4., jeweils 9-17 Gruppe B: Bibliotheksraum Neuzeit, 25.4.-26.4., jeweils 9-17	R. Jägers
Leben und Leiden im Stalinismus: Eine gesellschaftsgeschichtliche Perspektive auf die Stalinzeit 1929-1939 Mi 14-16, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010	M. Timofeeva
Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im 'Dritten Reich' Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Die Ära Adenauer - Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte Do 14-16, Raum III	M. Bäumker
Der Druck der Straße. Protestieren und Demonstrieren im deutsch-französischen Vergleich seit 1968 Do 12-14, Raum I	A. Caruso
Digital Ausstellen - Potential und Herausforderungen virtueller Ausstellungsformate Di 12-14, Raum I	L. Zajonz
Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009 Mo 12-14, Raum III	J. Klein
Der Frankfurter Auschwitz-Prozess in Originaldokumenten und im Spielfilm (Der Staat gegen Fritz Bauer) Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	St. Brochhagen

Profilmodul

Plenum:

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte Fr 10-12, HS XV	E. Riversi
---	------------

Vorlesungen (1 aus 5):

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn Do 14-16, HS XII	B. Bodó
Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus Mi 14-16, HS II	Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX

J.-M. Kötter

Übung (1 aus 8):

Das nackte Leben: Repression, Lager, Zwangsarbeit. Die Geschichte des sowjetischen GULAG in Zentrum und Peripherie
Mi 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

H. Shokohi

Rot – Gelb – Schwarz. Wirtschaftskrise und geistig-moralische Wende 1982
Mi 10-12, Raum III

C. Burhop

Holocaust im Film
Di 8-10, Bibliotheksraum Neuzeit

St. Brochhagen

Kriegsende(n) am Rhein 1945
Do 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoß

H. Rönz

Nur ein Nebenkriegsschauplatz? Italien im 1. Weltkrieg
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

S. Ebert

Epigraphik in der römischen Republik
Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

J.-M. Kötter

Geld regiert die Welt - Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung
Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

K. Fritsch

Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft
Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

I. Herrad

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII

F. Selgert

Übung:

Rot – Gelb – Schwarz. Wirtschaftskrise und geistig-moralische Wende 1982
Mi 10-12, Raum III

C. Burhop

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII

F. Selgert

Übung:

Unternehmens- und Industriegeschichte
Mo 16-18, Raum III

Ch. Kalenberg

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn
Do 14-16, HS XII

B. Bodó

Übung:

Das nackte Leben: Repression, Lager, Zwangsarbeit. Die Geschichte des
sowjetischen GULAG in Zentrum und Peripherie
Mi 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

H. Shokohi

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn
Do 14-16, HS XII

B. Bodó

Übung:

Das nackte Leben: Repression, Lager, Zwangsarbeit. Die Geschichte des
sowjetischen GULAG in Zentrum und Peripherie
Mi 12-14, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

H. Shokohi

Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV

A. Stieldorf

Übung:

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III

A. Stieldorf

Wahlpflichtmodul Historische Grundwissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV

A. Stieldorf

Übung:

Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?
Mo 10-12, Raum III

A. Stieldorf

Wahlpflichtmodul Alte Geschichte (nach der PO von 2017 und der PO von 2022)

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX J.-M. Kötter

Übung (1 aus 3):

Epigraphik in der römischen Republik
Di 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Geld regiert die Welt - Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung
Fr 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 K. Fritsch

Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der
römischen Wirtschaft
Mo 10-12, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 I. Herrad

Master Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Vertiefungsmodul Alte Geschichte

Übung (1 aus 3):

Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante
Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 R. Kinsky

Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker
Historiographie J.-M. Kötter
Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Unsicherheit J. Timmer
Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Kolloquium:

Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte J.-M. Kötter/
Di 18-20 Ch. Michels/
J. Timmer

Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte

Übung:

Abaelard und Heloise. Liebe, Dialektik und andere neue Diskurse im 'langen'
12. Jahrhundert E. Riversi
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Kolloquium:

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden M. Becher
Di 18-21, Raum I

Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften

Übung:

Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein T. Weller
Di 14-16, Raum III

Kolloquium:

Neues aus den Historischen Grundwissenschaften A. Stieldorf
Fr 10.30-12, Raum III

Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Übung:

Wahre Patrioten oder Rebellen gegen den Landesherrn? Landstände in den niederrheinischen Territorien Jülich, Kleve und Berg im 16. und 17. Jh. M. Kaiser
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Kolloquium (1 aus 3):

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte C. Burhop
Blockveranstaltung: 9.5. und 27.6.

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte F. Kießling
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Aktuelle Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte Ch. Krüger
Do 16-18 + ein Blocktag, Raum I

Vertiefungsmodul Neuzeit

Übung (1 aus 3):

Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft - ein Topic Modell von Dingler's Polytechnischem Journal F. Selgert
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Geschichte der Dekolonisierung A. Wiegshoff
Blockveranstaltung: 10.4., 3.7., 11.7., 12.7., 17.7.

Macht in der Geschichtswissenschaft - (in Vorbereitung auf den Historikertag 2025) Ch. Krüger
Mo 16-18, Raum I

Kolloquium (1 aus 2):

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte F. Kießling
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Aktuelle Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte Ch. Krüger
Do 16-18 + ein Blocktag, Raum I

Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte

Übung:

Literary Images of Ukraine, Russia and Russia's War against Ukraine since 1991 T. Khripachenko
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Kolloquium:

Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte B. Bodó
Di 16-18, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

Vertiefungsmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Übung (1 aus 2):

Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft - ein Topic Modell von Dingler's Polytechnischem Journal
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit F. Selgert

Ungleichheit im 19. und 20. Jahrhundert
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Kolloquium:

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung: 9.5. und 27.6. C. Burhop

Schwerpunktmodul Alte Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX J.-M. Kötter

Hauptseminar (1 aus 2):

Antiochos III. der Große und seine Zeit
Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Michels

Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert
Do 10-12, HS III M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Hauptseminar:

Herrschaft als Gemeinschaftsaufgabe? Kaiser- und Königsleute des 10. Jahrhunderts
Mi 10-12, Raum I M. Becher

Schwerpunktmodul Historische Hilfswissenschaften/Grundwissenschaften

Vorlesung:

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Hauptseminar:

Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen
800 und 1600 A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII F. Selgert

Hauptseminar:

Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen
800 und 1600 A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Schwerpunktmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR S. Groth
Mo 12-14, HS I

Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert
Mi 8:30-10, HS VIII F. Kießling

Hauptseminar (1 aus 4):

Zivilgesellschaft transnational am Beispiel von Deutschland und Frankreich,
ca. 1850 - 1990 Ch. Krüger
Di 8:30-10, Raum I

Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen
1851-2000 F. Kießling
Do 8:30-10, Raum I

Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland
after 1990 Y. Kouli
Mo 8-10, Raum I

Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49 H. Türk
Do 16-18, Raum III

Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn
Do 14-16, HS XII

B. Bodó

Hauptseminar (1 aus 2):

The Impact of the First World War/Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges
Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010

B. Bodó

Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral
in Osteuropa und der Welt

E. Makhotina

Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010

Schwerpunktmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII

F. Selgert

Hauptseminar:

Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Vergleich

C. Burhop

Di 12-14, Raum III

Master of Education

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Aufbaumodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 5):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus
Mi 14-16, HS II Ch. Michels

Athenische Demokratie
Mo 16-18, HS IX J.-M. Kötter

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert
Do 10-12, HS III M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter
und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Übung (1 aus 4):

Geschlossene Gesellschaften – Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. ante
Fr 12-14, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 R. Kinsky

Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker
Historiographie
Mo 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Unsicherheit
Fr 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Abaelard und Heloise. Liebe, Dialektik und andere neue Diskurse im 'langen'
12. Jahrhundert
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit E. Riversi

Aufbaumodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 4):

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR Mo 12-14, HS I	S. Groth
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit Mi 10-12, HS VIII	F. Selgert
History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn Do 14-16, HS XII	B. Bodó
Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert Mi 8:30-10, HS VIII	F. Kießling

Übung (1 aus 5):

Literary Images of Ukraine, Russia and Russia's War against Ukraine since 1991 Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	T. Khripachenko
Wahre Patrioten oder Rebellen gegen den Landesherrn? Landstände in den niederrheinischen Territorien Jülich, Kleve und Berg im 16. und 17. Jh. Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Kaiser
Geschichte der Dekolonisierung Blockveranstaltung: 10.4., 3.7., 11.7., 12.7., 17.7.	A. Wiegeshoff
Macht in der Geschichtswissenschaft - (in Vorbereitung auf den Historikertag 2025) Mo 16-18, Raum I	Ch. Krüger
Ungleichheit im 19. und 20. Jahrhundert Di 10-12, Raum III	C. Burhop

Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 5):

Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus Mi 14-16, HS II	Ch. Michels
Athenische Demokratie Mo 16-18, HS IX	J.-M. Kötter
Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert Do 10-12, HS III	M. Becher

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Hauptseminare (1 aus 4):

Herrschaft als Gemeinschaftsaufgabe? Kaiser- und Königspaare des 10. Jahrhunderts
Mi 10-12, Raum I M. Becher

Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Antiochos III. der Große und seine Zeit
Di 14-16, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Michels

Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn
Di 16-18, Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J.-M. Kötter

Vertiefungsmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 4):

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR
Mo 12-14, HS I S. Groth

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit
Mi 10-12, HS VIII F. Selgert

History of modern Hungary/Geschichte des modernen Ungarn
Do 14-16, HS XII B. Bodó

Zwischen Empire und Europa. Britische Geschichte im 20. Jahrhundert
Mi 8:30-10, HS VIII F. Kießling

Hauptseminare (1 aus 7)

Zivilgesellschaft transnational am Beispiel von Deutschland und Frankreich, ca. 1850 - 1990
Di 8:30-10, Raum I Ch. Krüger

Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen 1851-2000
Do 8:30-10, Raum I F. Kießling

The Impact of the First World War/Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges
Di 10-12, Adenauerallee 4-6, Raum 3.010 B. Bodó

Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland after 1990 Mo 8-10, Raum I	Y. Kouli
Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49 Do 16-18, Raum III	H. Türk
Die Entstehung des Gewissens. Intellektuelle Diskurse über Recht und Moral in Osteuropa und der Welt Mo 12-14, Adenauerallee 4-6, Seminarraum 3.010	E. Makhotina
Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Vergleich Di 12-14, Raum III	C. Burhop

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion Gruppe 1: Do 10-12, Raum I Gruppe 2: Do 14-16, Raum I	P. Geiss
---	----------

Fachdidaktik Abschlussmodul

Vorlesung:

Kriege verhindern, begrenzen, beenden: Beispiele für den Umgang mit internationalen Krisen und bewaffneten Konflikten im Geschichtsunterricht (1792-1991) Mi 10-12, HS IX	P. Geiss
--	----------

Seminar (1 aus 2):

Unterrichtspraktisches Seminar zur Vorlesung Gruppe 1: Di 10-12, Raum I Gruppe 2: Di 14-16, Raum I	P. Geiss
--	----------

Kolloquium (1 aus 2):

Geschichtsdidaktisches Kolloquium Gruppe 1: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe 2: Do 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit	P. Geiss
---	----------

**ALTE
GESCHICHTE**

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ALTE GESCHICHTE

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2025

JUN.-PROF. DR. JAN-MARKUS KÖTTER

Hauptseminar

6304 „Phönizier, Griechen, Römer. Karthago und seine Nachbarn“

16–18 Uhr

Von seiner mythischen Gründung durch eine phönizische Prinzessin im 9. Jahrhundert v. Chr. bis zur Zerstörung im Jahr 146 v. Chr. war das nordafrikanische Karthago eine der zentralen Mächte im Mittelmeerraum. Obwohl sich von Karthagos eigener Sicht auf seine Geschichte nur wenige Spuren erhalten haben, verdanken wir den vielfältigen Kontakten der Stadt zu benachbarten Völkern und Städten eine Fülle an Informationen – v. a. aus griechischer und römischer Perspektive. Somit stehen wir vor einer Überlieferung, die zwar ausreichend dicht ist, die zugleich aber eine ganze Reihe an beachtenswerten Spezifika, erklärungsbedürftigen Auffälligkeiten und handfesten Problemen aufweist. Karthagos Verhältnis zu seinen Nachbarn und die Quellenberichte dieser Nachbarn über Karthago bieten sich daher an, um die Methoden und Techniken kritischen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen des Hauptseminars zu vertiefen.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und zur Lektüre englischer Texte wird für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt.

LITERATUR: Ameling, W., Karthago. Studien zu Militär, Staat und Gesellschaft, München 1993. Hoyos, D., The Carthaginians (Peoples of the Ancient World), London 2010. Huß, W., Geschichte der Karthager (HdAW 3,8), München 1985. Lancel, S., Carthage, Paris 1992. Zimmermann, K., Karthago: Aufstieg und Fall einer Großmacht, Darmstadt 2010.

Übung (Bachelor)

6312 „Epigraphik der Römischen Republik“

Di 10–12 Uhr

Forschung und Lehre zur lateinischen Epigraphik widmen sich traditionell vor allem den Inschriften der römischen Kaiserzeit, während die frühere republikanische Epoche oft nur am Rande berücksichtigt wird (so auch in der unten genannten Einführungsliteratur). Diese Schwerpunktsetzung ist durchaus verständlich, da der Großteil der erhaltenen Inschriften aus der Kaiserzeit stammt und sich der sog. ‚epigraphic habit‘ erst jetzt voll ausgebildete. Republikanische Inschriften wirken vor diesem Hintergrund formal oft weniger ausgefeilt und inhaltlich mitunter nicht sonderlich interessant. Dennoch – oder

gerade deshalb – richtet die Übung ihren Fokus auf die Inschriften der römischen Republik. Gemeinsam erkunden wir anhand ausgewählter Beispiele (u. a. Kalender, Weih- und Grabinschriften, Senatsbeschlüsse etc.) methodische Ansätze der Epigraphik und diskutieren über die historischen Erkenntnismöglichkeiten, die Inschriften eröffnen.

Lateinkenntnisse sind für die Teilnahme an der Übung keine Voraussetzung, mögen im ein oder anderen Fall aber hilfreich sein.

LITERATUR: Bodel, J. (Hg.), *Epigraphic Evidence. Ancient History from Inscriptions*, London 2001. Cooley, A. E., *The Cambridge Manual of Latin Epigraphy*, Cambridge 2012. Keppie, L., *Understanding Roman Inscriptions*, London 1991. Salomies, O., *The Roman Republik*, in: C. Bruun / J. Edmonson (Hgg.), *The Oxford Handbook of Roman Epigraphy*, Oxford 2015, 153–177. Schmidt, M. G., *Lateinische Epigraphik: Eine Einführung*, 3. Aufl., Darmstadt 2015.

Übung (Hauptmodul/Master)

6318 „Kirchengeschichte, Breviarien, Chroniken u. a. – Formen spätantiker Historiographie“

Mo 14–16 Uhr

Ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. unterlagen die etablierten Formen antiker Geschichtsschreibung einer ganzen Reihe von Transformationsprozessen. Zu nennen sind insb. die Christianisierung bekannter Gattungstraditionen, die zunehmende Tendenz, längere Werke in kürzere Überblicke zu überführen, sowie die Entstehung ganz neuer Gattungen, wie etwa der Chronistik. Durch die Lektüre exemplarischer Quellenausschnitte werden wir diese vielfältigen Formen spätantiker Historiographie kennenlernen, wobei ein gewisser Schwerpunkt auf der Chronistik liegen wird. Dabei widmen wir uns den Fragen, welche sozialen, politischen und kulturellen Faktoren die genannten Veränderungen beeinflussten – und wie wir als Historikerinnen und Historiker mit diesem spezifischen Quellenmaterial umgehen sollten.

LITERATUR: Bleckmann, B., *Die Reichskrise des III. Jahrhunderts in der spätantiken und byzantinischen Geschichtsschreibung*, München 1992. Burgess, R. W. / Kulikowski, M., *Mosaics of Time. The Latin Chronicle Traditions from the First Century BC to the Sixth Century AD. Bd. 1: A Historical Introduction to the Chronicle Genre from its Origins to the High Middle Ages*, Turnhout 2013. Leppin, H., *Von Constantin dem Großen zu Theodosius II. Das christliche Kaisertum bei den Kirchenhistorikern Socrates, Sozomenos und Theodoret*, Göttingen 1996. Marasco, G. (Hg.), *Greek and Roman Historiography in Late Antiquity. Fourth to Sixth Century A. D.*, Leiden u. a. 2003. Van Hoof, L. / Van Nuffelen, P. (Hgg.), *The Fragmentary Latin Histories of Late Antiquity (AD 300–620). Edition, Translation and Commentary*, Cambridge 2020.

Vorlesung

6301 „Die Attische Demokratie“

Mo 16–18 Uhr

In der griechischen Polis Athen entwickelte sich im fünften Jahrhundert v. Chr. schrittweise die sogenannte „Attische Demokratie“ – eine neuartige Form der Volksherrschaft, die nicht nur die Geschichte des antiken Griechenlands nachhaltig prägte, sondern (in ihrer Rezeption) auch die europäische Geistesgeschichte insgesamt beeinflusste. Die

Vorlesung bietet einen umfassenden Überblick über die sozialen, politischen und kulturellen Grundlagen dieser Demokratie, über ihre Entwicklung, ihre Blütezeit sowie ihre Krisen. Dabei werden sowohl Institutionen und Funktionsweisen als auch die politische Kultur des klassischen Athens beleuchtet.

LITERATUR: Bleicken, J., *Die athenische Demokratie*, 4. Aufl. Paderborn 1995. Hansen, M. H., *The Athenian Democracy in the Age of Demosthenes. Structure, Principles and Ideology*, Oxford 1991. Meier, C., *Die Entstehung des Politischen bei den Griechen*, Frankfurt 1980. Ober, J., *The Athenian Revolution. Essays on Ancient Greek Democracy and Political Theory*, Princeton 1996. Stahl, M., *Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Bd. 2: Klassische Zeit*, Paderborn 2003.

PD DR. CHRISTOPH MICHELS

Vorlesung

6300 „Von Alexander bis Kleopatra: Geschichte des Hellenismus“

Mi 10-12

Aus dem kurzlebigen Weltreich Alexanders III. von Makedonien, des Großen, wie er später genannt werden sollte, ging nach den blutigen Jahrzehnten der Diadochenkriege eine multi-polare Staatenwelt hervor. Diese war von makedonischen Großreichen sowie diversen Mittelmächten geprägt, zu denen auch die griechischen Städtebünde gehörten. Während diese Welt mit der Expansion Roms und dem Ende des letzten Großreichs der Ptoemäer unter Kleopatra VII. politisch schließlich ein Ende fand, wirkten die intensiven kulturellen Phänomene dieses „modernen“ Zeitalters mit einer zunehmenden Globalisierung ungebrochen weiter. Die Vorlesung wird einen Überblick über diese ereignisreiche Epoche geben und an ausgewählten Beispielen politische wie kulturelle Phänomene besprechen.

LITERATUR: Chaniotis, A., *Die Öffnung der Welt. Eine Globalgeschichte des Hellenismus*. Darmstadt 2019. Heinen, H., *Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra*, München 2003. Mittag, P.F., *Geschichte des Hellenismus*, Berlin 2023. Thonemann, P., *The Hellenistic Age*. Oxford; New York 2016.

Hauptseminar

6303 „Antiochos III. der Große und seine Zeit“

Di 14-16

Die Herrschaftszeit Antiochos' III. (222–187 v. Chr.) eines der bedeutendsten Könige des Seleukidenreiches, war von großen Umbrüchen geprägt. Antiochos konnte zwar zunächst im Osten die verloren gegangene Herrschaft in Zentralasien wiedererrichten und besiegte im 5. Syrischen Krieg die Ptoemäer, unterlag dann aber entscheidend den Römern im Westen. Seine ereignisreiche Herrschaftszeit ist daher besonders geeignet, die Strukturen seines multi-kulturellen Imperiums zu analysieren, wie auch das Vorgehen seiner Alliierten und Gegner, nicht zuletzt der Römischen Republik. Um sich diesen

sehr verschiedenen Dimensionen zu nähren werden wir im Hauptseminar mit literarischen ebenso wie mit epigraphischen, numismatischen und archäologischen Quellen arbeiten.

LITERATUR: Chaniotis, Angelos: Die Öffnung der Welt. Eine Globalgeschichte des Hellenismus. Darmstadt 2019. Boris Dreyer: Die römische Nobilitätsherrschaft und Antiochos III. (205 bis 188 v. Chr.). Clauss, Hennef 2007. Kay Ehling, K., Weber, G. (Hrsg.), Hellenistische Königreiche, Darmstadt 2014. Ma, J., Antiochos III and the Cities of Western Asia Minor, Oxford 1999. Schmitt, H.H., Untersuchungen zur Geschichte Antiochos' des Großen und seiner Zeit. Steiner, Wiesbaden 1964.

Übung im Epochenmodul

6306 „Polybios und der Aufstieg Roms“

Di 16-18

Das monumentale Geschichtswerk des Polybios von Megalopolis (ca. 200-120 v.Chr.) ist die mit Abstand wichtigste literarische Quelle für die mediterrane Geschichte des 3. und 2. vorchristlichen Jahrhunderts. Die Historien gewinnen ihre Bedeutung jedoch nicht nur aus ihrem primären Gegenstand, dem Aufstieg Roms zur Weltmacht, sondern auch dem von Polybios konstatierten Ineinanderfließen der Geschichte des westlichen und östlichen Mittelmeerraums, was Polybios dazu bewog, eine Universalgeschichte zu schreiben. Die Übung soll auf Basis des polybianischen Geschichtswerkes – unter Heranziehung anderer antiker Quellen – Charakteristika, Gefahren und Möglichkeiten griechischer Historiographie behandeln.

LITERATUR: Dreyer, B., Leben und Werk im Banne Roms, Hildesheim; Zürich [u.a.] 2011. Grieb, V., Koehn, C.(Hrsgg.), Polybios und seine Historien, Stuttgart 2013. McGing, B.C., Polybios' Histories, Oxford 2010. Walbank, Frank W., A Historical Commentary on Polybios, 3 Bd.e, Oxford 1957/1967/1979.

Übung (Bachelor)

6316 Römische Grabdenkmäler

Mi 14-16

Im Mittelpunkt der Übung steht das römische Bestattungswesen, wobei der Schwerpunkt auf den materiellen Hinterlassenschaften und den auf ihnen erhaltenen Inschriften und ihrem Bildschmuck liegt. Ihre besondere Bedeutung gewinnen die verschiedenen Grabmäler dadurch, dass sie jenseits der individuellen Memoria Einblicke verschiedensten Art in Gesellschaft, Militär und Politik erlauben. Denn die Grabbauten und -monumente der verschiedenen Schichten dienten auch der Selbstdarstellung der Verstorbenen und ihrer Familien gegenüber einer breiten Öffentlichkeit. Dies galt grundsätzlich für den Handwerker oder Auxiliarsoldaten ebenso wie für männliche und weiblich Mitglieder des Kaiserhauses. Der von der Übung behandelte Zeitrahmen reicht von der Späten Republik bis in die mittlere Kaiserzeit.

LITERATUR: von Hesberg, H., Römische Grabbauten, Darmstadt 1992. Hope, V. M., Huskinson, J. (Hrsgg.), Memory and Mourning. Studies on Roman Death, Oxford 2011. Kolb, A., Fugmann, J., Tod in Rom. Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens. Mainz am Rhein 2008. Boschung, D., Schäfer, A., Trier, M. (Hrsgg.): Erinnernte Macht. Antike Herrschergräber in transkultureller Perspektive. Wilhelm Fink, Paderborn 2021.

PD DR. JAN TIMMER

Übung im Epochenmodul

6310 „Ciceros Rede *pro Plancio*“

Do 14-16

Im Jahre 54 v.Chr. verteidigte Cicero Cn. Plancius, nachdem ein bei den Wahlen zur Ädilität unterlegener Konkurrent – M. Iuventius Laterensis – diesen nach der *lex Licinia de sodaliciis* wegen unlauterer Methoden im Wahlkampf verklagt hatte. Die vollständig erhaltene Rede bietet einen Einblick in die Umgangsformen innerhalb der Senatsaristokratie, die Rolle von Freundschaften und Verpflichtungen, den Aufbau von Gerichtsverfahren, und sie ist eine der wichtigsten Quellen zur Rekonstruktion von Wahlkämpfen in der späten römischen Republik.

LITERATUR: Adamietz, J., Ciceros Verfahren in den Ambitus-Prozessen gegen Murena und Plancius, in: Gymnasium 93, 1986, 102-117; Craig, Chr., Form as Argument in Cicero's Speeches - A Study of Dilemma, Atlanta 1993, 123-145; Karataş, S., Zwischen Bitten und Bestechen. Ambitus in der politischen Kultur der römischen Republik – Der Fall des Cn. Plancius, Stuttgart 2019; Kroll, W., Ciceros Rede für Plancius, in: RhM 86, 1937, 127-139; Lintott, A., Cicero as Evidence. A Historian's Companion, Oxford 2008; Van der Blom, H., Cicero's Role Models. The Political Strategy of a Newcomer, Oxford 2010.

Übung im Epochenmodul

6311 „Hippokrates und das *Corpus Hippocraticum*“

Do 16-18

Über das Leben des Hippokrates von Kos ist wenig sicheres bekannt. Geboren ca. 460 v.Chr. auf der Insel Kos, stammte er aus einer Ärztesfamilie und ergriff den Beruf seines Vaters. Auf Kos gründete er eine Ärzteschule und galt schon zu Lebzeiten als einer der bedeutendsten Vertreter seiner Zunft. Die zahlreichen Texte, die unter seinem Namen überliefert sind, sind Zeugnisse für einen tiefgreifenden Wandel der Medizin im 5. Jh. v.Chr. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Schriften gelesen und interpretiert werden.

LITERATUR: Craik, E.M., The Hippocratic Corpus. Content and Context, London 2015; Diouf, M.S., Le Médecine hippocratique. Aux sources de la Médecine moderne, Paris 2017; Golder, W., Hippokrates und das Corpus Hippocraticum., Würzburg 2007; Heidel, W.A., Hippocratic Medicine: Its Spirit and Method, New York 1941; Kollesch, J., Darstellungsformen der medizinischen Literatur im 5. und 4. Jahrhundert, in: Philologus 125, 1991, 177-183; Lloyd, G.E.R., Methods and Problems in Greek Science, Cambridge 1991; Nutton, V., Ancient Medicine, London 2013.

Übung (Hauptseminar/Master)

6319 „Unsicherheit“

Fr 14-16

Unsicherheit ist eine der Grundlagen menschlicher Existenz. Stets bieten sich einem Akteur mehr Möglichkeiten, als realisiert werden können, nie kann er sicher sein, daß sich die Zukunft so entwickeln wird, wie er es erwartet. Selektionszwang und Enttäuschungsgefahr sind dementsprechend allgegenwärtig. Um unter diesen Bedingungen Handeln möglich zu machen, muß Unsicherheit verarbeitet werden. Die Möglichkeiten sind zahlreich und reichen von divinatorischen Praktiken, mit denen in Erfahrung gebracht werden soll, welche Zukunft eintreten wird, bis zum Versuch, die Menge möglicher Zukünfte durch Planung zu beschränken. In der Veranstaltung sollen verschiedene Formen untersucht werden, mit denen die Römer in Republik und Kaiserzeit versuchten, mit Unsicherheit umzugehen.

LITERATUR: Grote, O., Der Römische Senat als politische Organisation, in: *Gymnasium* 129,4 (2022), 333–384, Lindenau, M.; Stiehler, S. (Hg.), Umgang mit Ungewissheit und Unsicherheit. Interdisziplinäre Perspektiven, Frankfurt/M 2024; Luhmann, N., Die Politik der Gesellschaft, Frankfurt/M 2002; ders. Die Religion der Gesellschaft, Frankfurt/M 2002; Timmer, J., Planen – Vertrauen – Ignorieren. Die Unsicherheit der Zukunft und das Handeln des Aristokraten. In: M. Bernhardt / W. Blösel / S. Brakensiek / B. Scheller (Hg.): Möglichkeitshorizonte. Zur Pluralität von Zukunftserwartungen und Handlungsoptionen in der Geschichte, Frankfurt/M 2018; Toner, J., Risk in the Roman World, Cambridge 2023.

DR. RÜDIGER KINSKY

Übung (Hauptmodul / Master)

6317 „Geschlossene Gesellschaften: Die Hetairien im Athen des 5. Jhs. Ante“

Fr 12-14

Beginn: 11. April 2025

Bei den Hetairien im - demokratischen - Athen des 5. Jhs v. Chr. handelte es sich um clubartig organisierte, in der Regel fünf bis zwanzig Mitglieder zählende Vereinigungen Gleichgesinnter und -gestimmter, deren Gleichgesinntheit und -gestimmtheit zumeist dem elitaristisch grundierten und kultivierten Nein zum „herrschenden politischen System“ und einem Überlegenheitsbewusstsein entsprang, das konsequent machte, von sich selbst sehr viel, von der Masse der Politen hingegen, die da nun alle mitreden und -entscheiden durften, sehr wenig zu halten. Dieses Überlegenheitsbewusstsein musste den Gesellen der geschlossenen Gesellschaften, die solche Hetairien darstellten, noch nicht aufdrängen, sie als „politische Kampfgruppen“ zu konstituieren und das Ziel zu verfolgen, die demokratische Ordnung Athens zu unterminieren und in eine oligarchische zu transformieren. Man konnte es durchaus in einer exklusiven „Kamerad-“ resp. „Genossenschaft“ des Typs Hetairie dabei belassen, die Clubaktivitäten darauf zu beschränken, im kleinen erlesenen Kreis entweder das seinen Angehörigen eignende „Pathos der Distanz“ (Friedrich Nietzsche) weinselig und ruhmredig zu preisen und die Demokratie als Ochlokratie zu medisieren oder - sei es unter, sei es ohne Weinzufuhr - Strategien zu entwickeln, die der Gewinnung von Einfluss der „Clubberer“ auf die Gerichte und politischen Organe galten. Das Gros der Hetairien freilich beließ es nicht

dabei, sondern agierte im Format „politischer Kampfgruppen“, deren schwer konspirations- und konjurationsaffine elitär-edle Streiter, zumal in der Endphase des Peloponnesischen Krieges (431-404), sich „als Vorkämpfer der oligarchischen Opposition“ (Fritz Gschnitzer) verstanden und nicht zimperlich in der Wahl der Mittel waren, um einen „regime change“ zu erkämpfen. Der „Staatsstreich“ von 411 und die Herrschaft der dreißig Tyrannen (404/3) belegen es. Dass die Hetairien, die für den einen wie die andere verantwortlich waren, ihr Ziel, ein oligarchisches System dauerhaft zu etablieren, nicht erreichten und die attische Demokratie sich behauptete, dispensiert Historiker nicht davon, sich mit der Frage zu befassen, was es mit dem Hetairie-Phänomen auf sich und wie man es zu erklären hat. Die Übung wird sich mit dieser Frage befassen, und es wird sich erweisen, dass es für Historiker epistemisch sehr lohnend ist, sich mit ihr zu befassen.

LITERATUR: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, 4. Aufl. Paderborn u.a. 1995, 428-471; G.M. Calhoun, Athenian Clubs in Politics and Litigation, Austin/Texas 1913 (ND 1970); D. Flach, Der oligarchische Staatsstreich in Athen vom Jahre 411, in: Chiron 7, 1977, 9-33; A. Fouchar, Aristocratie et démocratie, Idéologie et sociétés en Grèce ancienne, Paris 1997; P. Krentz, The Thirty at Athens, Ithaca/London 1982; G.A. Lehmann, Oligarchische Herrschaft im klassischen Athen. Zu den Krisen und Katastrophen der attischen Demokratie im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr., Wiesbaden 1997; A. Lintott, Violence, Civil Strife and Revolution in the Classical City, Baltimore 1982, 125-184; J. Ober, Mass and Elite in Democratic Athens. Rhetoric, Ideology, and the Power of the People, Princeton 1989; K. Raaflaub, Politisches Denken und Krise der Polis. Athen im Verfassungskonflikt des späten 5. Jahrhunderts v. Chr., in: HZ 255, 1992, 1-60; F. Sartori, Le eterie nella vita politica ateniese del VI e V secolo a.C., Rom 1957; H. Wolff, Die Opposition gegen die radikale Demokratie in Athen bis zum Jahre 411 v. Chr., in: ZPE 36, 1979, 279-302.

PD DR. MATTHIAS HAAKE

Übung

„Sizilische Sklavenkriege oder Römisch-Sizilische Kriege? Die Aufstände des Eunouos-Antiochos (136-132 v.Chr.) und Athenion / Salvius-Tryphon (104-101 v.Chr.)“

Die Provinzialisierung Siziliens in Folge der römischen Erfolge in den Punischen Kriegen führte zu tiefgreifenden politischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen auf der Insel. Die massenhafte Verbringung von Sklavinnen und Sklaven insbesondere aus der östlichen Mittelmeerwelt zum Einsatz auf Landgütern ist eine der zentralen Entwicklungen in diesem Kontext. In den Jahren 136 bis 132 und 104 bis 101 v.Chr. kam es auf Sizilien zu großen Aufstandsbewegungen, die in der antiken Historiographie (insbesondere von Diodor) als ‚Sklavenaufstände‘ beschrieben und auch in der modernen Historiographie (sowie politischen Erinnerungskultur) solchermaßen konzeptualisiert worden sind. Jüngst sind markant Zweifel an dieser Deutung formuliert worden, und es wurde für eine Umdeutung der beiden ‚Sklavenkriege‘ zu ‚sizilischen Kriegen‘ unter Beteiligung von sozial deklassierten und politisch minorisierten sizilischen Bevölkerungsgruppen gegen die Besatzungsmacht Rom argumentiert.

Ziel der Übung ist einerseits eine intensive Beschäftigung mit den antiken Quellenzeugnissen sowie andererseits mit der modernen geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung, um die Frage nach dem Charakter der Kriegsgeschehnisse, den Interessen der

beteiligten Gruppen und Individuen sowie der Deutung der Geschehnisse kritisch zu diskutieren.

LITERATUR: P. Morton, Slavery and Rebellion in Second-Century BC Sicily. From Bellum Servile to Sicilia Capta, Edinburgh 2024; B. Natale, Rome's Sicilian Slave Wars. The Revolts of Eunus and Salvius, 136-132 and 105-100 BC, Barnsley 2020; A. Angius, Le rivolte degli schiavi in Sicilia. La narrazione di Diodoro tra razionalismo e storia esemplare, Rom 2020; s. außerdem u.a. die entsprechenden Kapitel in K. Bradley, Slavery and Society at Rome. 140 – 70 BC, Cambridge 1994; H. Kunz, Sicilia. Religionsgeschichte des römischen Sizilien, Tübingen 2006; sowie G. Manganaro, Monete e ghiande inscritte degli schiavi ribelli in Sicilia, Chiron 12, 1982, 237ff.; L. Pfuntner, Reading Diodorus through Photius the Case of the Sicilian Slave Revolts, GRBS 55, 2015, 256ff.

KATHARINA FRITSCH M.A.

Übung (Bachelor)

6313 „Geld regiert die Welt – Münzen als Medium kaiserlicher Selbstdarstellung“

Fr 10-12

Münzen, oft als ‚Massenmedium der Antike‘ bezeichnet, scheinen als Träger von Schrift und Bild sowie aufgrund des hohen Verbreitungsgrades das ideale Instrument gewesen zu sein, um Botschaften der kaiserlichen Selbstdarstellung in das gesamte Imperium Romanum zu tragen.

In der Übung stellen wir diese weit verbreitete Annahme der Funktion römischer Münzbilder als Propagandamedium auf den Prüfstand. Neben einer grundlegenden Einführung in die römische Numismatik, dienen uns die Reichsprägungen der julisch-claudischen Dynastie als Untersuchungsgegenstand. Dabei wird ermittelt werden, inwiefern man eine ideologische Ausrichtung der Münzprägungen einzelner Kaiser fassen kann, und ob sich an Vorgängern orientiert oder neue Akzente gesetzt wurden.

Gleichmaßen wenden wir uns zentralen Fragen der numismatischen Forschung hinsichtlich der Funktion und Wahrnehmung von Münzen und Münzbildern zu, wie: Wer war überhaupt für die Prägung der Münzen und deren Inhalte zuständig? Waren die Inhalte der Münzbilder an bestimmte Zielgruppen ausgerichtet? Und wer kam eigentlich in Kontakt mit neu ausgegebenen Münzen?

LITERATUR:C. Howgego, Geld in der antiken Welt. Eine Einführung. 2. Auflage, Mainz 2011; R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, München 1999; R. Wolters, Die Geschwindigkeit der Zeit und die Gefahr der Bilder. Münzbilder und Münzpropaganda in der römischen Kaiserzeit, in: G. Weber – M. Zimmermann (Hg.), Propaganda – Selbstdarstellung – Repräsentation im römischen Kaiserreich des 1. Jhs. n. Chr. Stuttgart 2003, S. 175-204.

Anforderungen:

Referate, schriftliche Hausaufgaben, Sitzungsprotokolle

IMOGEN HERRAD M.A.

Übung (Bachelor)

6315 „Hausfrau und Weberin, Marktfrau und Unternehmerin: Frauen in der römischen Wirtschaft“

Mo 10-12

Die ideal(isiert)e römische *matrona* war vor allem ehrbare, treue und fügsame Ehefrau und Mutter, die sittsam am häuslichen Herd saß und möglichst selten das Haus verließ. Die Realität sah anders aus. Viele Frauen aus allen Schichten in römischen Städten gingen bezahlter und unbezahlter Arbeit nach. Sklavinnen und freigelassene Frauen arbeiteten im hauswirtschaftlichen Bereich, im Unterhaltungsmilieu und der Gastronomie. Es gab freigelassene und frei geborene Marktfrauen und (Klein-) Händlerinnen aller Art, Frauen im Handwerk und in der Finanzwelt; Werkstattbesitzerinnen und in großen Betrieben angestellte, vermutlich freigelassene Werkstatteleiterinnen: beispielsweise Valeria Nike oder Cassia Doris, die im 2. Jhd. u.Z. in einer großen Ziegelei als *officinatrix* arbeiteten. Wohlhabende Frauen bis hinauf in die Kaiserfamilie waren geschäftlich aktiv: so die spanische Öl- und Weinhändlerin Coelia Mascellina; oder Cornificia, eine Tochter Kaiser Mark Aurels, und Lucilla, die Frau des Kaisers Lucius Verus, die beide Ziegeleien besaßen.

Anhand einer Reihe von Fallbeispielen werden wir in der Übung den sehr unterschiedlichen sozialen, rechtlichen und ökonomischen Status wirtschaftlich aktiver Frauen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten untersuchen und uns u.a. mit den folgende Fragen befassen: Inwieweit wurden diese Tätigkeiten freiwillig oder unfreiwillig ausgeübt? Waren sie – wie in modernen Gesellschaften – Teil der Identität der jeweiligen Frauen? Wie entwickelte sich die Geschäftsfähigkeit römischer Frauen – bzw. wie und warum konnten freie und sogar unfreie Frauen in Rom trotz eingeschränkter Geschäftsfähigkeit wirtschaftlich aktiv sein? In welchem Maße beeinflusst einerseits antike und andererseits moderne Konstruktionen von sozialen und Geschlechtsidentitäten das römische Frauenbild? Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

LITERATUR: Hilary Becker: Roman women in the urban economy. Occupations, social connections, and gendered exclusions, in Stephanie Lynn Budin/Jean Macintosh Turfa (Hgg.): Women in antiquity: Real women across the ancient world, London/New York 2016, 915-931. Edward E. Cohen: Roman inequality: Affluent slaves, businesswomen, legal fictions, Oxford 2023. Suzanne Dixon: Reading Roman women. Sources, genres and real life, London 2001. Dies.: Exemplary housewife or luxurious slut. Cultural representations of women in the Roman economy, in Fiona McHardy und Eireann Marshall (Hgg.): Women's influence on classical civilization, London 2004, 56-74. Miriam J. Groen-Vallinga: Work and labour in the cities of Roman Italy. Liverpool studies in ancient history, Liverpool 2022. Susan Hylen: Occupations, in Dies., Women in the New Testament world, New York 2019, 113-30. Mary Lefkowitz und Maureen Fant (Hgg.): Women's life in Greece and Rome. A source book in translation, London 1982 (42016). Sandra Joshel: Work, identity and legal status at Rome. A study of the occupational inscriptions, Norman (Oklahoma) 1992. Sophie Mano: Contrepoint. Identités féminines/identités professionnelles: La désignation des métiers de femmes dans la Rome ancienne, in Georges Hanne und Claire Judde de Lari-vière (Hgg.): Noms de métiers et catégories professionnelles: Acteurs, pratiques, discours (XV^e siècle à nos jours), Toulouse 2010, 21-40. Beate Wagner-Hasel: Frauen in der antiken Wirtschaft, in Sitta von Reden und Kai Ruffing (Hgg.): Handbuch Antike Wirtschaft, Berlin 2023, 253-280.

GREGOR KIRILOV M.A.

Übung im Epochenmodul

6307 „Gesellschaftliche Spiegel- und Gegenbilder in der Archaik und Klassik“

Di 10-12

Menschen leben innerhalb von Gesellschaften und haben zumeist auch eine Vorstellung oder gewisse Ahnung davon, was es bedeutet, Teil einer Gesellschaft zu sein. Sie haben Vorstellungen davon, welche Regeln für das Zusammenleben gelten oder welche Regeln gelten sollten. In verschiedenen literarischen Quellen finden sich (fiktive) Bilder, in denen sich diese Ahnungen und Vorstellungen manifestieren. Im Rahmen dieses Seminars werden wir eine repräsentative Auswahl dieser Bilder gemeinsam lesen, analysieren und diskutieren. Die Quellen werden aus einer breiten Palette von Genres stammen: Epos, Tragödie, Komödie, Dialog, Historiographie, Wissenschaftsprosa, Leichenrede. Wir werden innerhalb dieser Quellen-Genres imaginierte Vergangenheiten, gesellschaftliche Gegenentwürfe, Kulturentstehungstheorien und politische Modelle untersuchen. Zeitlich wird das Seminar mit dem archaischen Quellenmaterial beginnen und dann den Fokus auf die Klassik in Athen legen. Hierbei werden wir gemeinsam die Hintergründe, vor denen diese Texte jeweils entstanden sind, erarbeiten und (hoffentlich) nachvollziehen können, warum sich eben diese Gesellschaftsbilder im Athen des 5. und 4. Jhd. ante herausgebildet haben.

LITERATUR: Bleicken, Jochen, Die athenische Demokratie, Paderborn 1985. Bichler, Reinhold, Von der Insel der Seligen zu Platons Staat. Geschichte der antiken Utopie I, Wien 1995. Schmitz, Winfried, Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014. Veyne, Paul, Glaubten die Griechen an ihre Mythen?, Frankfurt 1987.

MARKUS LEIBER M.A.

Übung im Epochenmodul

6308 „Attische Gerichtsreden“

Mo 12-14

Den Athenern des 5. und 4. Jh. v. Chr. wurde schon in der Antike sprichwörtlich nachgesagt einander fortwährend vor Gericht zu zerren. Und tatsächlich ist die Belegdichte für Gerichtsprozesse im klassischen Athen außerordentlich hoch. Für die althistorische Forschung ist dies ein Glücksfall, da ein Teil der in diesen Prozessen gehaltenen Reden publiziert wurde und so der Nachwelt erhalten blieb. Diese Reden bieten nicht nur einen einzigartigen Einblick in die Sozial- und Rechtsgeschichte Athens, sondern auch in die politischen Ereignisse dieser Zeit.

Anhand der gemeinsamen Lektüre und Analyse ausgewählter Gerichtsreden (in Übersetzung) soll gemeinschaftlich ein Einblick in die Lebenswelt der attischen Gesellschaft des 5. und 4. Jh. v. Chr. erarbeitet werden.

LITERATUR: Bleicken, J.: Die athenische Demokratie, Paderborn 1985. Schmitz, W.: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014. Burckhardt, L./v. Ungern-Sternberg, J. (Hrsg.): Große Prozesse im antiken Athen, München 2000. Gagarin M./Cohen,

D. (Hrsg.): *The Cambridge Companion to Ancient Greek Law*, Cambridge 2005. Carey, Chr./Giannadaki, If./Griffith-Williams, B. (Hrsg.): *Use and abuse of law in the Athenian courts*, Leiden 2018. Harris, E. M.: *Democracy and the rule of law in classical Athens. Essays on law, society and politics*, Cambridge 2006.

Übung im Epochenmodul

6309 „Exklusion im antiken Rom“

Mi 12-14

Die Ausbildung und Stabilisierung von Gruppenidentitäten durch Ab- und Ausgrenzung von ‚Anderen‘ scheint ein Grundphänomen aller Gesellschaften zu sein, wobei auch die römischen Antike keine Ausnahme darstellt. Die Gründe für die Exklusion des ‚Anderen‘ sind dabei vielfältig; sie reichen von der geographischen oder sozialen Herkunft, über Geschlecht, Alter, Religion, Sprache, hin zu körperlicher oder geistiger Behinderung.

Die Übung geht der Frage nach, welche Exklusionsphänomene in den Quellen greifbar sind, wie diese legitimiert werden, welche Auswirkungen sie auf die Exkludierten hatten, aber auch, wie sie die Identität der Inkludierten formierten und stabilisierten.

LITERATUR: Luhmann, N.: *Inklusion und Exklusion*, in: ders.: *Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch*, Planenden 1995, S. 237–264. Goffmann, E.: *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität*. Frankfurt 1974. Weiler, I. (Hrsg.): *Soziale Randgruppen und Aussenseiter im Altertum*, Graz 1988. Weiler, I.: *Fremde als stigmatisierte Randgruppe in Gesellschaftssystemen der Alten Welt*, in: *Klio* 71 (1989), 51–59. Alföldy, G.: *Römische Sozialgeschichte*, Stuttgart 2011. Knapp, R.: *Invisible Romans*, London 2011. Lennon, J.: *Dirt and Denigration. Stigma and Marginalisation in Ancient Rome*, Tübingen 2022.

SVEN MARTINI M.A.

Übung im Epochenmodul

6305 „Der Irre mit der Fiedel? Kaiser Nero und das Bild des letzten julisch-claudischen Herrschers“

Do. 18 (c.t.) - 20

Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit dem Leben und der Herrschaft Kaiser Neros (54–68 n. Chr.) im Kontext des römischen Kaiserreichs. Die Studierenden werden sich mit

Quellen unterschiedlicher Art und moderner Forschung beschäftigen, um ein Bild von Neros Herrschaft sowie den Kontroversen und Mythen zu gewinnen, die ihn bis heute umgeben. Dabei soll ein kritischer Blick auf antike Darstellungen seiner Persönlichkeit geworfen werden, die bis in die Moderne rezipiert wurden.

Die Sitzungen der Veranstaltung werden begleitet von der Auseinandersetzung mit jeweils selbstständig vorzubereitenden Quellen unterschiedlicher Art und Gattung sowie modernen Texten. Vorausgesetzt ist hierfür ein Grundwissen zur Propädeutik der Alten

Geschichte, das in den Proseminaren vermittelt wurde. Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen der Veranstaltung sind regelmäßige Beteiligung sowie ggf. Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Form von Hausaufgaben. Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

LITERATUR: Bartsch, S.; Freudenberg, K.; Littlewood, C. (Hrsgg.), *The Cambridge Companion to the age of Nero*, Cambridge 2014. Bätz, A., *Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit*, Hamburg 2023. Champlin, E., *Nero*, Cambridge 2003. Drinkwater J., *Nero. Emperor and Court*, Cambridge 2019. Griffin, M., *Nero. The End of a Dynasty*, New York 1984. *Zusätzliche Literatur zu einzelnen Sitzungen wird zur Verfügung gestellt.*

NILS FISCHER / PD DR.WOLFGANG WILL

Übung

6314 „Athen im 4. Und 3. Jh. v. Chr.“

Mo 12-14 Uhr

Wie viele Griechen hatten auch die Athener eine Schwäche für „goldene Zeitalter“, also für den Glauben, dass in früheren Zeiten alles besser gewesen sei. Schon in der Antike setzte sich daher die Auffassung durch, dass das „goldene“ Athen als „Schule von Hellas“ mit seiner freien Demokratie und der Hegemonie im Seebund durch die Niederlage im Peloponnesischen Krieg 404 v.Chr. unwiederbringlich zugrunde gegangen sei.

Diese Sichtweise bedarf jedoch einer kritischen Revision: Tatsächlich erlebte die Stadt in spätklassischer und hellenistischer Zeit eine neue Blüte. Die Übung nimmt daher die Entwicklung der Stadt nach dem vermeintlichen „Zusammenbruch“ in den Blick und untersucht, inwiefern die demokratischen Institutionen fortgeführt wurden, wie sich das städtische Leben veränderte und mit welchen Strategien sich die Athener in Zeiten außenpolitischer Unsicherheit zu behaupten versuchten.

Die Übung eröffnet die Möglichkeit, einen fachgerechten Umgang mit antikem Quellenmaterial zu erlernen, und bietet dabei insbesondere einen Einblick in die Arbeitsweise mit epigraphischen und numismatischen Quellen.

LITERATUR: B. Dreyer, *Untersuchungen zur Geschichte des spätklassischen Athen (322–ca. 230 v.Chr.)*, Stuttgart 1999. ; R. Étienne, *Athènes, espaces urbains et histoire. Des origines à la fin du IIIe siècle ap. J.-C.*, Paris 2004. ; C. Habicht, *Athen. Die Geschichte der Stadt in hellenistischer Zeit*, München 1995. ; M. H. Hansen, *Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis*, Berlin 1995. ; M. Lagogianni-Georgakarakos/K. Buraselis, *Athenian Democracy Speaking Through its Inscriptions*, Athen 2009. ; G. Oliver, *War, Fodd and Politics in Early Hellenistic Athens*, Oxford 2007.

**MITTELALTER-
LICHE
GESCHICHTE**

Vorlesung (504003196)**Das Zeitalter der Ottonen. Europa im 10. Jahrhundert**

Do 10:00 - 12:00 Uhr, HS III

Beginn: 10. April 2025

Die Zeit der Ottonen galt der Forschung lange als eine zentrale Epoche der mittelalterlichen Geschichte. Seit dem 19. Jahrhundert wurde die Entstehung des mittelalterlichen deutschen Reichs mit dem Aufstieg der aus Sachsen stammenden Ottonen – oft auch als Liudolfinger oder als „Sachsenkaiser“ bezeichnet – zur Herrscherwürde verbunden. Dieses Narrativ wurde vor allem anhand erzählender Quellen wie der Chronik Widukinds von Corvey, der Antapodosis Liudprands von Cremona oder der Fortsetzung der Regino-Chronik Adalberts von Magdeburg konstruiert. Seit Helmut Beumann aber vor mehr als 70 Jahren am Beispiel Widukinds gezeigt hat, dass diese erzählenden Quellen nicht ohne Weiteres für eine Rekonstruktion der politischen Geschichte genutzt werden können, sondern erst die Wahrnehmungen und Kognitionsmuster der Chronisten analysiert werden müssen, hat ein Umdenken eingesetzt. Dies gipfelte in der These Carlrichard Brühls, das Deutsche Reich sei erst nach den Ottonen entstanden. Aber auch weitere Forschungsdebatten sind mit der Ottonenzeit verknüpft. So hat Gerd Althoff seine Theorie über die Bedeutung von Zeremoniell und Ritual vor allem anhand ottonischer Quellen entwickelt, die Johannes Fried wiederum für seine Thesen über die Funktionsweisen der historischen Erinnerung („Memorik“) genutzt hat. Und schließlich gibt es aktuell auch eine intensive Debatte, inwiefern die politischen Strukturen des Ottonenreichs bereits als staatlich charakterisiert werden können. Alle diese Aspekte sollen in der Vorlesung thematisiert werden.

Literatur:

G. Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (2000); G. Althoff, Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter (2003); M. Becher, Otto der Große (2012); H. Beumann, Die Ottonen (1987 u.ö.); C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker (1990); J. Ehlers, Die Entstehung des deutschen Reiches (1994); J. Fried, Der Weg in die Geschichte (1994); J. Fried, Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik (2004); H. Keller, Die Ottonen (2001).

*Hauptseminar (504003243)***Herrschaft als Gemeinschaftsaufgabe? Kaiser- und Königspaare des 10. Jahrhunderts**

Mi 10:00-12:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: 09. April 2025

Die Frage nach der Beteiligung von Frauen an der Herrschaft im frühen und hohen Mittelalter steht seit einiger Zeit im Fokus der Forschung, die schon lange nicht mehr bei dem lapidaren Verweis auf die begrenzten Handlungsspielräume von Frauen als Töchter oder Ehefrauen stehenbleibt. Vielmehr konnte eine Königin in bestimmten politischen Situationen – etwa nach dem Tod ihres Ehemannes – durchaus die Grenzen der Geschlechterrollen überschreiten und zur politischen Handlungsträgerin werden. Wichtig ist aber auch, welche Rolle sie außerhalb solcher Ausnahmesituationen spielten. Wie kooperierten sie mit ihren Ehemännern, wie akzeptiert war ihre besondere Stellung als Herrschergemahlin in einer stark männlich geprägten Umwelt? In diesem Hauptseminar sollen an ausgewählten Beispielen Formen politischer Partizipation von Frauen vorgestellt und vor dem Hintergrund neuerer Interpretationsansätze kritisch diskutiert werden.

Literatur:

M. Borgolte, Königin in der Fremde. Frühmittelalterliche Heiratsmigration und die Anfänge der europäischen Bündnispolitik, Göttingen 2024; C. Zey (Hg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert), Ostfildern 2015; L. Dohmen, Die Ursache allen Übels. Untersuchungen zu den Unzuchtsvorwürfen gegen die Gemahlinnen der Karolinger, Ostfildern 2017; A. Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Stuttgart 2000; M. Hartmann, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009; S. MacLean, Ottonian Queenship, Oxford 2017.

Kolloquium (504003239)

Bachelor-Colloquium

Raum: Bibliotheksraum Mittelalter, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Begleitung Studierender, die ihre Bachelorarbeit verfassen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihr Thema sowie die Anlage ihrer Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Kolloquium (504003256)

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden

Di 18:00-21:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und der Diskussion laufender Dissertationen und Master-Arbeiten. Ferner werden aktuelle Tendenzen der Forschung behandelt.

Als Studienleistung wird neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Sitzungen die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier erwartet.

Übung (504003214)**Regina. Ideen und Praktiken der (Mit-) Herrschaft von Frauen (6.-11. Jahrhundert)**

Mi 12:00 - 14:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: 09. April 2025

In der gesamten fränkisch-deutschen Geschichte vom 6. Jahrhundert bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches 1806 ist keine einzige Königin bezeugt, die selbständig, d. h. aus eigenem Recht oder gar ohne einen Mann an ihrer Seite herrschte. Zwar war die Bezeichnung *regina* als weibliches Pendant zu *rex* bereits in der Antike bekannt, doch wurde mit dem Untergang des römischen Kaisertums im Westen keineswegs jeder (Ehe)Frau der neuen Herrscher von Königsrang dieser Titel zuteil, bis er sich im 10. und 11. Jahrhundert doch regelhaft etablierte. In der Übung sollen zum einen konkrete Fälle beispielhaft in den Fokus gestellt, zum anderen aber auch nach übergeordneten Konzepten von ‚Königintum‘ in den patriarchalisch geprägten Herrschaftsordnungen des fränkisch-deutschen Mittelalters gefragt werden.

Obschon viele – aber nicht alle – Quellen zur Thematik in deutscher oder englischer Übersetzung vorliegen, sind gute Lateinkenntnisse für das vertiefte Verständnis mittelalterlicher Texte unabdingbar. Teilnahmevoraussetzung ist überdies die Freude an Quellen- und Forschungslektüre. In der Veranstaltung selbst werden rege Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats (Posterpräsentation) erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Erstellung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Amalie Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000; Martina Hartmann, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009.

Übung (504003206)**Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters**

Do 10:00 – 12:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 10. April 2025

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft ist unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/medienorder-studium/verba-utilissima.pdf> ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Vorlesung (504003197)

Der Feudalismus oder die verschwundene Geschichte. Das Mittelalter und die DDR

Mo 12:00 -14:00 Uhr, Hauptgebäude - Hörsaal I

Beginn: 7. April 2025

Der Fachterminus „Feudalismus“ ist aus den (deutschsprachigen) mediävistischen Publikationen verschwunden. Dies dürfte mit seiner bislang noch nicht aufgearbeiteten eigenen Vergangenheit zusammenhängen, welche man als Sonderfall einer vergessenen Geschichte begreifen könnte: Als wesentliches Theorem des *Historischen Materialismus* ist der Feudalismus mit der Hypothek belastet, genuiner Teil der Geschichtswissenschaft der DDR gewesen zu sein, und im Gefolge dieser abgewickelt worden.

Vor diesem Hintergrund soll in der Vorlesung die Mittelalterforschung in der DDR in den Blick genommen sowie die verflochtenen und wechselhaften ostdeutschen Feudalismusdiskussionen nachgezeichnet werden, um deren Platz in der Wissenschaftsgeschichte der (deutschsprachigen) Mediävistik zu bestimmen. Aufgrund der Einbeziehung von bislang nicht ausgewerteten Archivbeständen sowie der notwendigen Kontextualisierung der Konstitutionsbedingungen von historischem Wissen (in der DDR) ist die Veranstaltung an der Schnittstelle von Mediävistik, Zeitgeschichte und Wissenschaftsgeschichte positioniert.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

SEGL, Peter: Mittelalterforschung in der Geschichtswissenschaft der DDR. In: Geschichtswissenschaft in der DDR. Bd. 2: Vor- und Frühgeschichte bis neueste Geschichte, hg. von Alexander Fischer und Günther Heydemann (Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung 25/2). Berlin 1990, S. 99-148.

MÜLLER-MERTENS, Eckhard: Feudalismusdiskussionen in der DDR. Einführung und Ausblick. In: Feudalismus. Entstehung und Wesen, hg. von Eckhard Müller-Mertens (Studienbibliothek DDR-Geschichtswissenschaft 4). Berlin 1985, S. 9-46.

TÖPFER, Bernhard: Die Herausbildung und die Entwicklungsdynamik der Feudalgesellschaft im Meinungsstreit von Historikern der DDR. In: Die Gegenwart des Feudalismus = Présence du féodalisme et présent de la féodalité = The Presence of Feudalism, hg. von Natalie M. Fryde, Michel Pierre Monnet und Otto Gerhard Oexle (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 173). Göttingen 2002, S. 271-292.

Übung (504003218)

„Kleine“ Könige? Von Rudolf von Habsburg bis Heinrich VII. von Luxemburg (1273–1313)

Mo 12:00-14:00 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 07. April 2025

Nach der glorreichen und machtvollen Dynastie der Staufer hatten Rudolf von Habsburg (reg. 1273–1291) und seine Nachfolger Adolf von Nassau (1292–1298), Albrecht I. (1298–1308) und Heinrich VII. (1308–1313) für lange Zeit nicht den besten Leumund in der Forschung. Im dritten Band der Propyläen Geschichte bezeichnete sie Peter Moraw auch entsprechend als „kleine“ Könige. In der Übung werden mit Hilfe mittelalterlicher Quellen und wissenschaftlicher Forschungsliteratur die Lebenswege und Regierungszeiten der genannten Herrscher in den Blick genommen, um Moraws Diktum kritisch zu hinterfragen.

Als Studienleistungen werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie eine wissenschaftliche Posterpräsentation (anstelle eines Referats) erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3), Berlin 1985, S. 211–228.

Übung (504003207)

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters

Mo 14:00 - 16:00 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 07. April 2025

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, wird auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.). Außerdem wird der verantwortungsvolle und produktive Umgang mit Chatbots (wie z.B. ChatGPT) im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens mit originalsprachlichen Quellentexten erprobt.

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft (<https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium-1/hilfen-zum-wissenschaftlichen-arbeiten>) ist ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Übung (504003269)

Brettspiel und Klostergründung. Die Adelsfamilie der Ezzonen im 10. und 11. Jahrhundert

Mi 14:00 - 16:00 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: 09. April 2025

Das Verhältnis zwischen einem mittelalterlichen Herrscher und den politischen Eliten seines Reiches ist in der Forschung zuletzt immer wieder adressiert worden. Nicht nur die Rolle der Eliten innerhalb des Herrschaftsgefüges, sondern auch verwandtschaftliche Bindungen sind dabei von Bedeutung gewesen.

Der lothringische Pfalzgraf Ezzo rückte eben besonders aufgrund einer solchen Verwandtschaftsbeziehung zur herrscherlichen Familie in das Licht der Geschichte, da er Ende des 10. Jahrhunderts Mathilde, die Tochter Kaiser Ottos II., ehelichte. Thietmar von Merseburg, einer der bedeutsamsten Chronisten der Zeit, kommentiert die Heirat mit den Worten, dass diese vielen missfallen habe. Dementgegen berichtet die Gründungsgeschichte des 1024 von Ezzo und Mathilde gestifteten Klosters Brauweiler anekdotenhaft davon, dass Ezzo die Hand seiner Gemahlin in einem Brettspiel gegen ihren jugendlichen Bruder Otto III. gewonnen habe.

In der Übung werden mit Hilfe mittelalterlicher Quellen und wissenschaftlicher Forschungsliteratur allgemeine Überlegungen und Forschungsfragen zu Eliten und Adelsfamilien am Fallbeispiel der als ‚Ezzonen‘ bekannten Familie erörtert. Im Mittelpunkt stehen neben Ezzo und Mathilde selbst auch ihre Nachkommen, die im 11. Jahrhundert nahezu allesamt in bedeutsame Positionen des ostfränkisch-deutschen Reiches aufstiegen, sowie weitere Verwandte.

Als Studienleistungen werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Übernahme eines Referats erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Werner Hechberger, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München 2010; Helmuth Kluger, *Propter claritatem generis*. Genealogisches zur Familie der Ezzonen, in: Hanna Vollrath/Stefan Weinfurter (Hgg.), Köln. Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters. Festschrift für Odilo Engels zum 65. Geburtstag (Kölner Historische Abhandlungen 39), Köln/Weimar/Wien 1993, S. 223–258; Ursula Lewald, Die Ezzonen. Das Schicksal eines rheinischen Fürstengeschlechtes, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 43 (1979), S. 120–168.

Übung (504003251)**Abaelard und Heloise. Liebe, Dialektik und andere neue Diskurse im „langen“ 12. Jahrhundert**

Mi 12:00 - 14:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 09. April 2025

„Hier nahm die Serie meiner Schicksalsschläge, die bis heute andauert, ihren Anfang. Je mehr sich mein Ruhm ausbreitete, desto stärker loderte der Neid anderer.“ In einem außerordentlichen autobiographischen Brief erzählt Petrus Abaelard (1079–1142) sowohl von seinem zwar nicht unumstrittenen, aber sehr erfolgreichen Aufstieg als Theologe in den damaligen Schulen in Nordfrankreich als auch von seiner unglücklichen Beziehung zu seiner jungen Schülerin Heloise. In seiner Geschichte überschneiden sich daher Liebe und Dialektik, die viele andere Texte im Lauf des „langen“ 12. Jahrhunderts prägen sollten. Ausgehend von Abaelards Schriften und anhand weiterer literarischer, historiographischer und wissenschaftlicher Meisterwerke – die auch einen neuen Raum für die weiblichen „Stimme“ als Diskursinstanz schafften – betrachtet der Kurs die epochale Erneuerung und Ausdifferenzierung vieler Diskurse, die bis heute unsere Textgattungen, kulturellen Modelle und Lebensformen beeinflussen.

In der Übung werden vor allem Quellen (lateinischer Text und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die neueste Literatur zum Thema vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Poster über eine Figur, ein Werk, eine Textgattung oder eine damalige Lebensform zu erstellen und zu präsentieren. Die Prüfungsleistung wird im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Albrecht Classen, *Dialectics and Courtly Love: Abelard and Heloise, Andreas Capellanus, and the Carmina Burana*, in: *The Journal of Medieval Latin*, 23 (2013), S. 161–183. Peter Dinzelbacher, *Structures and Origins of the Twelfth Century 'Renaissance'*, (Monographien Zur Geschichte des Mittelalters), Stuttgart 2017. Babette Hellemans (Hrsg.), *Rethinking Abelard: a collection of critical essays*, Leiden/Boston 2014 (Brill's Studies in Intellectual History, 229). David Edward Luscombe, *Peter Abelard and Heloise: collected studies*, London u. a. 2019. Thomas F. X. Noble/John Van Engen (Hrsg.), *European Transformations. The Long Twelfth Century*, Notre Dame (Indiana) 2012. Dominique Poirel, *Pierre Abélard, génie multiforme: actes du colloque international*, Turnhout 2022. Frank Rexroth, *Fröhliche Scholastik. Die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters*, München 2018. Peter von Moos, *Gesammelte Schriften zum Mittelalter. Bd. 1: Abaelard und Heloise*, hrsg. von G. Melville, Berlin 2005 (Geschichte – Forschung und Wissenschaft, 14).

Plenum (504003203)

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte

Fr 10:00-12:00 Uhr, Hörsaal XV, Hauptgebäude

Beginn: 11. April 2025

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren. Auf Basis dieser Impulse werden von den Studierenden für den zweiten Teil des Kurses didaktische Projekte in Paar- und Gruppenarbeit vorbereitet, in eCampus hochgeladen, durch Peer-Feedbacks individuell kommentiert und in einem Gruppenreferat (max. 20 Min.) vorgestellt.

Die Studienleistung besteht aus der Bearbeitung, Kommentierung und Vorstellung der Projekte und aus einer Klausur, in der die Studierenden die behandelten Themen reflektieren und die eigenen Projekte darstellen und begründen.

Literatur:

Heinrich Ammerer, *Historische Orientierung im Geschichtsunterricht*, Frankfurt am Main 2019 (Kleine Reihe Geschichte). Bettina Alavi/Eva-Kristina Franz, *Inklusions-Material Geschichte. Klasse 5–10*, Berlin 2017. Sebastian Barsch/Bettina Degner/Christoph Kühberger/Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik*, Frankfurt am Main 2020. Sandra Müller, *Inklusion in der Geschichtsdidaktik. Ein Literaturbericht*, in: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 1 (2017), S. 159–182. Sebastian Barsch, *Inklusiven Geschichtsunterricht planen*, Frankfurt am Main 2020 (Kleine Reihe Geschichte). Franziska Rein, *Historisches Lernen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Eine Studie zur Sinnbildung durch die eigene Lebensgeschichte*, Göttingen 2021 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 24). Thomas Sandkühler u. a. (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung*, Göttingen 2018 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17), S. 177–262.

Übung (504003217)

Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge

Mi 16:00-18:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: 09. April 2025

Wie wohl kaum ein anderes Thema der mittelalterlichen Geschichte erfreuen sich die Kreuzzüge einer anhaltenden Popularität innerhalb und außerhalb des wissenschaftlichen Diskurses. Dies zeigt sich nicht zuletzt an einer Vielzahl von Publikationen, Dokumentationen und Filmen. Dabei gilt es in der Forschung keineswegs als unumstritten, was als Kreuzzug zu verstehen ist und was nicht. Komplex und vielfältig waren die Motive, welche Menschen ausgehend von der Ausrufung des sog. Ersten Kreuzzuges durch Urban II. (November 1095 in Clermont) dazu brachten, sich im Zeichen des Herrn auf den Weg zu machen. Die Züge waren nicht nur groß angelegte und detailliert geplante Militärkampagnen, sondern entsprachen zugleich dem Charakter einer Wallfahrt, auf welcher entsprechend Ablass erlangt werden konnten.

In der Übung soll es darum, mit Blick auf die zahlreich vorhandenen Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge einen historischen Zugriff auf dieses vielfältige Themenfeld zu ermöglichen. Eine methodisch fundierte Quellenerschließung soll damit, auch mit Hilfe der Sekundärliteratur, eingeübt werden.

Als Studienleistungen werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Übernahme einer Textpräsentation erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Ernst Dieter Hehl, Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, in: HZ 259 (1994), S. 297-336; Hans Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, 10. Auflage, Stuttgart 2005; Jonathan Phillips, Holy warriors. A modern history of the crusades, London 2010; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge (Geschichte kompakt), 7. Auflage, Darmstadt 2020.

Übung (504003208)**Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte**

Gruppe A: Mo 14-16 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 7. April 2025

Gruppe B: Di 16-18 Uhr, kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 8. April 2025

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Da am Beginn einfache Texte mit kurzen Sätzen, vielen Namen und immer wiederkehrenden Wendungen stehen, eignet sich die Übung gut für Studierende mit nur geringen Vorkenntnissen. Sie bereitet zudem gezielt auf Textgattungen vor, die im zweiten Studienjahr im Epochenmodul Mittelalter behandelt werden (Annalen, Viten, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft ist unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/studienhilfen> ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln spart Zeit bei der Vorbereitung der Texte. Es empfiehlt sich daher, mit dem Lernen der Vokabeln bereits vor der Vorlesungszeit zu beginnen.

Studienleistungen: aktive Mitarbeit, Klausur

Proseminar (504003212)**Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte**

Do 14-16 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 10. April 2025

Ziel des Proseminars ist in erster Linie, in wissenschaftliche Arbeitstechniken, die Interpretation mittelalterlicher Quellen und die wichtigsten historischen Hilfswissenschaften einzuführen. Da im Sommersemester gleich drei Feiertage auf einen Donnerstag fallen und auch die Woche nach Pfingsten vorlesungsfrei ist, steht noch nicht fest, ob überhaupt und, wenn ja, in welchem Umfang das Erlernete anhand eines konkreten Themas erprobt werden kann. Unter Umständen müssen ein oder zwei Sitzungen auch digital und asynchron durchgeführt werden.

Das Proseminar schließt mit einer Klausur als Studienleistung. Für die Belegung von Veranstaltungen im Epochenmodul Mittelalter schreibt die Bachelorprüfungsordnung den erfolgreichen Abschluss des Lateinischen Sprachkurses 2 oder eines äquivalenten Kurses vor.

**GESCHICHTE
DER
FRÜHEN NEUZEIT
UND
RHEINISCHE
LANDES-
GESCHICHTE**

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT /
FRÜHE NEUZEIT UND RHEINISCHE LANDESGESCHICHTE

JONAS BECHTOLD M.A.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung

504100303 Fragilität als Stärke? Fortbestand und Dauerkrise des Heiligen Römischen Reiches im „Konfessionellen Zeitalter“ (1555–1618)

Mi 14–16 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstraße 11, Raum 3 (Kleiner Übungsraum)

Beginn: 9. April 2025

Dass in der Krise eine Chance liege, ist im 21. Jahrhundert ein Bonmot. Gerade für Historiker*innen sind Krisen spannend, da sie grundsätzliche Fragen erlauben: Woran hat's gelegen? Was hätte auch sein können? Krisen lenken auf Strukturen, erlauben aber ebenso, die Handlungsmacht von Individuen oder Gruppen in einem Handlungsgefüge zu untersuchen. Zu den häufig diskutierten „Krisen“ der Frühen Neuzeit gehört jene des Heiligen Römischen Reiches zwischen dem Augsburger Religionsfrieden (1555) und dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618). Häufig retrospektiv als „Weg in den großen Krieg“ beschrieben, gehen die Bewertungen dieser Krise auseinander: Verlor das Reich in seiner Krise seine Integrationskraft für konfessionell gespaltene Gruppierungen? Oder stabilisierte vielmehr die Problemdichte gemeinsame Lösungsfindungen? Dass die Urteile der Historiker*innen über die „Krise des Reiches“ so ambivalent sind, mag auch daran liegen, dass sie aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde: als politischer Interessenkonflikt von Fürsten, als militärische Fronstellung, als konfessionelle Auseinandersetzung der Glaubensbildung, als sozial- und emotionsgeschichtliches Phänomen, das wir in der Hochphase der Hexenverfolgungen greifen können, oder gar klimageschichtlich als eine Folge der beginnenden „Kleinen Eiszeit“ mit ihren Wetterextremen.

Damit bietet das Thema nicht nur einen reichhaltigen Blick in zahlreiche Quellen und Kontexte, sondern auch in Debatten und Urteilsfindungen. Für Studierende bietet sich in dieser Krise also sicher eine Chance, sich früh im weiten Feld der Geschichtswissenschaft zu orientieren und sich im Rahmen einer Hausarbeit intensiv mit innovativen Ansätzen zu klassischen Themen zu befassen.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

LANZINNER, Maximilian: Konfessionelles Zeitalter 1555–1618. (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 10) 10. Aufl. Stuttgart 2001.

STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und ggf. ein Referat mit Thesenpapier.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

PROF. DR. FRIEDRICH KIEßLING
JONAS BECHTOLD M.A.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Orientierungsveranstaltung

504003205 Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A: Di 14–16 Uhr, Universitätshauptgebäude, HS VIII

Gruppe B: Di 16–18 Uhr, Universitätshauptgebäude, HS VIII

Beginn: 8. April 2025

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

STUDIENLEISTUNGEN:

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literaturauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden. Die Einführung schließt mit einer Klausur ab (Prüfungsleistung)

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2025

504003229 ÜBUNG

Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen

Mo 14–16 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 14. April

Die fortschreitende Digitalisierung von Quellen und die zunehmende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz stellen die historische Forschung vor neue Herausforderungen und eröffnen gleichzeitig zahlreiche Möglichkeiten. Der Umgang mit digitalen Forschungsdaten, Fragen der Authentizität und des Urheberrechts sowie der Einsatz von digitalen Tools sind daher zentrale Themen dieser Lehrveranstaltung. In diesem Kurs erhalten die Teilnehmenden eine sowohl theoretische als auch praxisorientierte Einführung in die Methoden und Werkzeuge der Digital Humanities. Im Fokus stehen digitale Tools zur Datenerfassung und -verwaltung, zur Analyse von Netzwerken und zur computergestützten Texterkennung. Dabei werden verschiedene Arten von frühneuzeitlichen Quellen behandelt, modelliert und ausgewertet. Neben den technischen Aspekten wird auch auf ethische Fragestellungen wie Urheberrecht und die Authentizität digitaler Forschungsergebnisse eingegangen.

Voraussetzungen:

Keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich, aber die Teilnehmenden arbeiten mit ihren eigenen Laptops und müssen bereit sein, die erforderlichen digitalen Tools zu installieren und anzuwenden.

STUDIENLEISTUNGEN:

Aktive Teilnahme an der LV-Diskussion, kleinere schriftliche und mündliche Arbeiten, ggfs. ein Referat

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

LITERATUR wird in der LV bekanntgegeben.

„Ich bin dann mal weg“ – Religiöses Freizeitvergnügen in der Frühen Neuzeit

Mi, 14–16 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 16. April

Mit diesen Worten fasste der Komiker Hape Kerkeling seine Reise auf dem Jakobsweg zusammen und trat damit in die Fußstapfen zahlloser Pilger:innen, die seit dem Mittelalter auf dem Weg nach Santiago de Compostela unterwegs sind. Auch wenn die Wallfahrt ein zeitloses Phänomen darstellt, unterlag sie gerade in der Frühen Neuzeit tiefgreifenden Veränderungen. Die mittelalterlichen Fernwallfahrten wurden zunehmend von sogenannten Nahwallfahrten abgelöst, was zur Entstehung neuer „religiöser Attraktionen“ führte. Diese Lehrveranstaltung widmet sich der Wallfahrt als einer der einflussreichsten Praktiken der katholischen Kulturgeschichte und beleuchtet die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dimensionen dieses Phänomens. Im Zentrum stehen folgende Aspekte, die die Wallfahrt als vielschichtiges gesellschaftliches Ereignis verdeutlichen: ihre immense wirtschaftliche Bedeutung und ihre Verknüpfung mit einer spezifisch katholischen Lebensphilosophie von Muße und Verschwendung. Darüber hinaus wird untersucht, wie die frühneuzeitliche Wallfahrt moderne Züge einer Freizeit- und Erlebniskultur aufzeigt und sich in heutige Pilgerreisen übersetzt. Durch die Analyse historischer Quellen, theoretischer Texte und konkreter Fallstudien, insbesondere aus dem Rheinland, betrachten wir schlussendlich die Wallfahrt als soziales „Handlungsspiel“, das weit über den religiösen Aspekt hinausgeht und tiefere Einblicke in die Kultur und Gesellschaft der Frühen Neuzeit gewährt.

STUDIENLEISTUNGEN:

Aktive Teilnahme an der Diskussion, kleinere schriftliche und mündliche Arbeiten, ein Referat mit Handout

LITERATUR wird in der LV bekanntgegeben.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung

504003252 Wahre Patrioten oder Rebellen gegen den Landesherrn? Landstände in den niederrheinischen Territorien Jülich, Kleve, Berg und Mark im 16. und 17. Jahrhundert

Mo 16:15 – 17:45 / Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Kein Landesfürst regierte allein in seinem Territorium. Er verließ sich stets auf die Landstände, die ihm mit Rat und Tat zur Seite standen. Dies war die Grundlage für den vormodernen Staatsaufbau im 16. und 17. Jahrhundert. Dabei pochten die Landstände vielfach auf eine stärkere Beteiligung an der Verwaltung. Die Territorien am Niederrhein durchlebten im 16. und 17. Jahrhundert eine Phase der Krise, als das regierende Herrscherhaus immer weniger eine gute Verwaltung garantieren konnte und schließlich ausstarb. Die Schwäche des Herzogs korrelierte mit den wachsenden Ansprüchen der Landstände auf eine Beteiligung an der Macht im Lande. Wie sich das Verhältnis zwischen Landesherrn und Landständen in Krisenzeiten entwickelte, ist das Thema der Veranstaltung. Zur Sprache kommen dabei verschiedenen Faktoren, die die Entwicklung am Niederrhein bestimmten: die Konfessionsproblematik, Kriegseinwirkungen, die politische Einflußnahme externer Mächte und die Problematik eines langen ungelösten Erbfolgestreits. Auf diese Weise läßt sich die Geschichte dieser Territorien vom Ausgang des 16. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts nachvollziehen.

Literatur:

Landtagsakten von Jülich-Berg, hrsg. von Georg von Below, Bd. II: 1563-1589 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, 11 / Landtagsakten von Jülich-Berg 1400-1610, 2), Düsseldorf 1907

Küch, Friedrich (Hrsg.): Landtagsakten von Jülich-Berg, 2. Reihe: 1624—1653, Bd. 1: 1624 bis 1630 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, 11), Düsseldorf 1925

Walz, Rainer: Stände und frühmoderne Staat. Die Landstände von Jülich-Berg im 16. und 17. Jahrhundert (Bergische Forschungen, 17), Neustadt a.d. Aisch 1982

Anderson, Alison D.: On the verge of war. International relations and the Jülich-Kleve succession crises (1609-1614), Boston 1999

Kaiser, Michael: Auf dem Weg zur Selbstregierung. Die Landstände von Kleve und Mark in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, in: Dynamik durch Gewalt? Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) als Faktor der Wandlungsprozesse des 17. Jahrhunderts, hrsg. von Michael Rohrschneider und Anuschka Tischer (Schriftenreihe zur Neueren Geschichte 38, NF 1), Münster 2018, S. 175-203.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung

504003267 Kriegsende(n) am Rhein

Do 16.00-18.00h, Übungsraum Landesgeschichte, Am Hofgarten 22
Beginn: 10.4.2025

Im Mai 2025 jährt sich das Kriegsende zum 80. Mal. Am 8. Mai 1945 war die Stadt Aachen bereits seit fast 200 Tagen befreit. Während andernorts gekämpft wurde, experimentierten die Alliierten an Rhein und Ruhr bereits mit dem Aufbau ziviler Verwaltungen. Mit diesen unterschiedlichen Kriegsenden sind zahlreiche Aspekte verbunden, die unmittelbar mit der von den Kommunen ausgehende Demokratisierung Deutschlands in Verbindung stehen: Besatzungsregime und –alltag, die Einsetzung bzw. Bildung der ersten Beamten und Bürgerausschüsse, Aufbau der Verwaltungen, Kommunalwahlen, die gemeinderechtliche Lage, Entnazifizierung. Die Übung beleuchtet die unterschiedlichen Kriegsenden am Rhein, die Besatzungssituation sowie die Anfänge des demokratischen Aufbruchs nach 1945. Damit werden nicht in erster Linie militär-, sondern politik-, kultur- und mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen verfolgt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird neben aktiver Mitarbeit die Vorbereitung eines Referates als Studienleistung erwartet. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion vorgesehen.

Die Durchführung der Übung erfolgt im Rahmen der Vorbereitung des Expertenworkshops „Kriegsende(n) am Rhein“, der im Rahmen der Übung besucht wird.

LITERATUR: Dorfey, Beate, Die Teilung der Rheinprovinz und die Versuche zu ihrer Wiedervereinigung (1945-1956). Das Rheinland zwischen Tradition und Neuorientierung, Köln 1993; Großekathöfer, Siegfried, Besatzungsherrschaft und Wiederaufbau. Staatliche Strukturen in der britischen Zone 1945–1949, Göttingen 2016; Henke, Klaus-Dietmar, Die amerikanische Besetzung Deutschlands, 3. Aufl., München 2009; Hillmann, Jörg/Zimmermann, John (Hg.), Kriegsende 1945 in Deutschland, München 2002; Jähner, Harald, Wolfszeit. Deutschland und die Deutschen 1945-1955, Berlin 2019; Kershaw, Ian, Das Ende. Kampf bis in den Untergang. NS-Deutschland 1944/45, 4. Aufl., München 2011. [Die letzten beiden Titel sind günstig in der Edition BpB beziehbar]

Beachten Sie das umfassende thematische und biographische Angebot im Internetportal Rheinische Geschichte, abrufbar unter: www.rheinische-geschichte.lvr.de

GESCHICHTE

DER

NEUZEIT

*Hauptseminar (504003245)***Globalisierung und Nationalstaat: Die Geschichte der Weltausstellungen 1851 - 2000**

Do, 8:30 s.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

„Great Exhibition“, das war der Name der ersten Weltausstellung, die 1851 in London stattfand. Sie wurde ein riesiger Erfolg. Weitere Ausstellungen folgten bis zum Ersten Weltkrieg zum Beispiel in Paris, Wien, New York oder Chicago. Was machte die Ausstellungen für die Zeitgenossen so attraktiv? Warum strömten die Menschen zu Hunderttausenden, manchmal millionenfach auf die Gelände und welche Ziele verfolgten die Veranstalter? Die historische Forschung hat sich in den letzten Jahren vermehrt der Analyse von Weltausstellungen zugewandt. Dabei standen vor allem zwei Interpretationen im Mittelpunkt: Zum einen wurden die Veranstaltungen als nationale Leistungsschauen geplant und gedacht. Auf ihnen ließ sich die Stärke und Bedeutung des eigenen Landes illustrieren. Auf der anderen Seite hatten sie aber auch den Anspruch, die ganze Welt zu zeigen. Weltausstellungen wurden so auch ein Abbild des jeweiligen Standes der Globalisierung und wie diese von den Menschen gesehen und gedeutet wurde.

In unserem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Weltausstellungen aus allen Teilepochen der Neueren und Neuesten Geschichte beschäftigen. Neben der Beschreibung der jeweiligen Gelände, von Architektur und einzelnen Länderpavillons, den Reaktionen der Besucher und Besucherinnen oder den medialen Repräsentationen der Ausstellungen wollen wir uns insbesondere auch diesem spezifischen Zusammenspiel von Nationalität und Internationalität zuwenden. Weltausstellungen, so lautet eine Ausgangsthese des Seminars, können die verschiedenen Phasen der modernen Globalisierung besonders gut zeigen. Mal sehen, ob unsere Diskussionen dies bestätigen können.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Alexander C.T. Geppert: Weltausstellungen, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2013-06-20. URL: <https://www.ieg-ego.eu/gepperta-2013-de> URN: urn:nbn:de:0159-2013052109 [JJJJ-MM-TT].

Martin Wörner: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen. Berlin 2000.

*Oberseminar (504003273)***Oberseminar außercurricular**

Teilnahme auf persönliche Einladung von Prof. Dr. Friedrich Kießling

Di, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 8. April 2025, bis 20. Mai 2025

Vorlesung (504003201)**Zwischen Empire und Europa: Britische Geschichte im 20. Jahrhundert (Between Empire and Europe: Twentieth Century British History)**

Mi, 8:30 s.t. – 10 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum VIII, Beginn: 9. April 2025

Auch für die britische Geschichte war das 20. Jahrhundert eine turbulente Epoche. Dem mühsam erlangten Sieg im Ersten Weltkrieg folgte die wirtschaftliche Depression der Zwischenkriegszeit. In den 30er und 40er Jahren sah sich Großbritannien erneut einer deutschen Herausforderung gegenüber und kämpfte beinahe ein Jahr lang (fast) ganz allein. Am Ende stand wiederum der Sieg, aber die Kosten waren hoch. Großbritannien verlor endgültig seine Weltstellung. Der atemberaubende ereignishistorische Wandel vollzog sich dabei vor ebenso tief greifenden Veränderungen in der sozialen und wirtschaftlichen Welt. Vielleicht kann man sagen, dass Großbritannien in den 50er und 60er Jahren so europäisch geworden war wie lange nicht in seiner Geschichte. Doch völlig „in Europa angekommen“ ist Großbritannien, wie wir inzwischen wissen, nie.

Die Vorlesung verfolgt das ereignishistorische Geschehen ebenso wie dahinter liegende Grundprobleme der britischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Darüber hinaus werden wichtige Deutungen und Forschungsthesen diskutiert. Schließlich soll immer wieder auch versucht werden, zu vergleichen und so die britische Geschichte in den allgemeinen Verlauf der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert einzuordnen.

LITERATUR:

Franz-Josef Brüggemeier: Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert. München 2010.

Peter Wende: Großbritannien 1500-2000. (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 32) München 2001.

Kolloquium (504003259)**Master-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mi, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 9. April 2025

Im Kolloquium werden Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

Orientierungsveranstaltung (504003205)

Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A:

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 8. April 2025

Gruppe B:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 8. April 2025

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literatúrauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsleistung: Die Einführung schließt mit einer Klausur ab.

*Hauptseminar (504003247)***Part of the West at last? System transformation exemplified by Poland after 1990**

Mo, 8 c.t. – 10 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

The events of the 1990s transformed the countries in Central and Eastern Europe in more ways than one can fathom. The (not only economic) challenges to modernise Poland after the 1990s are well-known: The centrally planned economy had to be transformed into a market economy. From one moment to another, Polish companies had to face international competition. The societies were affected as well: The relationship between the men and women, for instance, changed profoundly and “westernised”. Yet Poland did not change completely. Like other post-socialist countries, it is still easily distinguishable from the “west”.

The role of religion and the church, the effects of European integration and the goal of modernisation are just three of the factors that changed Poland in unique ways. Understanding how the economic and social transformation changed the largest Central European country is the aim of the seminar.

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates. Alternativ zum Referat können auch nach individueller Absprache andere Studienleistungen erbracht werden.

Prüfungsleistung: Hausarbeit.

LITERATUR:

Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2016; Marcin Piątkowski: Europe’s Growth Champion: Insights from the Economic Rise of Poland, Oxford 2018.

*Kolloquium (504003240)***Bachelor-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mo, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erst- oder Zweitgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus.

Studienleistung: Erstellen eines Exposé und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

*Übung (504003223)***Im Dienst der Ideologie? Das Museums- und Ausstellungswesen im „Dritten Reich“**

Mi, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 9. April 2025

Die Übung möchte einen doppelten Blick auf das Museums- und Ausstellungswesen richten: Einerseits geht es um die historische Perspektive auf das Thema, andererseits um aktuelle Fragestellungen. Museen sind als „Orte des Außeralltäglichen“ beschrieben worden, die, wie dies zum Beispiel bei Kunstausstellungen der Fall ist, der Alltagsrealität entrückt seien. In der historischen Perspektive werden ausgewählte Ausstellungen wie beispielsweise Kunst- oder auch Automobilausstellungen während des Nationalsozialismus untersucht. Wie weit befanden sich die Ausstellungen fernab des Alltäglichen oder welche Botschaften transportierten sie? Wie ideologisch waren sie oder lässt sich feststellen, ab wann eine Ausstellung ideologisch war/ist?

Die zweite Ebene der Übung gilt dem Museums- und Ausstellungswesen in unserer Zeit. Wie können wir Themen über den Nationalsozialismus heute kritisch aufarbeiten und zeigen? Ziel der Übung wird sein, gemeinsam eine kleine Ausstellung über die im Kurs behandelten Ausstellungen im „Dritten Reich“ für die Schaukästen im 1. OG des Historischen Seminars zu konzipieren.

Studienleistungen: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie die aktive Beteiligung an der Ausstellungskonzeption.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Rosemarie Burgstaller: Inszenierung des Hasses. Feindbildausstellungen im Nationalsozialismus, Frankfurt a.M./New York 2022.

Kai-Uwe Hemken (Hrsg.): Kritische Szenografie. Die Kunstausstellung im 21. Jahrhundert (Image 64), Bielefeld 2015.

Paula Schwerdtfeger: Raum – Zeit – Ordnung. Kunstausstellungen im Nationalsozialismus (Brüche und Kontinuitäten 9), Köln 2023.

Übung (504003278)

Theoretische und methodische Zugänge zur Geschichtswissenschaft

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 8. April 2025

Theorien und Methoden“ klingt langweilig und trocken? Das muss aber nicht sein.

In dieser Übung wollen wir uns verschiedene Entwicklungen in der Geschichte der Geschichtswissenschaft anschauen. Doch was haben eigentlich Karl Marx, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Judith Butler mit der Geschichtswissenschaft zu tun? Was sind eigentlich diese ganzen „Turns“, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufkamen? Was hat es mit der Diskussion um die „Theoriebedürftigkeit der Geschichte“ (Reinhart Koselleck) auf sich? Was sind eigentlich geschichtswissenschaftliche Methoden? Was ist zum Beispiel überhaupt eine „Dichte Beschreibung“ (Clifford Geertz)? Behandelt werden Texte, in denen zentrale geschichtswissenschaftliche Konzeptionen vorgestellt werden. Aus pragmatischen Gründen werden wir gemeinsam eine Auswahl von sechs bis acht Texten treffen. Darüber hinaus werden wir uns auch praxisnahen Fragen zuwenden: Wie geht man selbst beim geschichtswissenschaftlichen Schreiben mit Theorie und Methode um? Und wie kann man das alles praktisch umsetzen? All das sind Fragen, denen wir uns in der Übung gemeinsam annähern wollen.

Die Übung basiert auf gemeinsamer Textarbeit und -diskussion. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre ist insofern unverzichtbar.

Studienleistung: Erwartet wird die aktive Teilnahme insbesondere an der Seminardiskussion, die Vorbereitung der Literatur für die jeweiligen Sitzungen, die Übernahme eines Referates sowie kleinere schriftliche Abgaben.

LITERATUR:

Eibach, Joachim u. Lottes, Günther (Hrsg.): Kompass der Geschichtswissenschaft: Ein Handbuch. 2. Aufl. Stuttgart 2011.

Jordan, Stefan. Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 5. Aufl. Stuttgart 2021.

Welskopp, Thomas: Theorien in der Geschichtswissenschaft. In: Budde, Gunilla/Freist, Dagmar/Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008. S. 138-157.

*Übung (504003224)***Die Ära Adenauer – Digitale Zugänge zur deutschen Geschichte**

Do, 14. April – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

Die Digitalisierung spielt auch in den Geschichtswissenschaften eine immer größere Rolle und gehört inzwischen zum grundlegenden Handwerkszeug der Historiker. Die sogenannte Digital History – als Teildisziplin der Geschichtswissenschaften - beschäftigt sich mit der Übertragung historischer Informationen in digitale Daten, der Anwendung neuer digitaler Methoden und den verschiedenen Formen der digitalen Geschichtsvermittlung, etwa im Bereich der Erinnerungskultur. So können Quellen online zugänglich gemacht und Datenmengen ausgewertet werden.

In dieser Übung sollen die verschiedenen Methoden der Digital History vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Dabei widmen wir uns verschiedenen Projekten der Digital History und stellen die Frage, wie die Digitalisierung die Geschichtswissenschaft verändert, welche Möglichkeiten, aber auch welche Herausforderungen sie bietet.

Den thematischen Rahmen der Übung bildet die „Ära Adenauer“, die Zeit der Kanzlerschaft Konrad Adenauers von 1949 bis 1963 in der Bundesrepublik Deutschland.

Studienleistung:

Erwartet wird eine aktive Teilnahme an den Diskussionen, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen und die Übernahme eines Referates.

Prüfungsleistung:

Hausarbeit

LITERATUR:

Christina Antenhofer/ Christoph Kühberger/ Arno Strohmeier (Hrsg.): Digital Humanities in den Geschichtswissenschaften, Wien 2024.

Dominik Geppert: Die Ära Adenauer, Darmstadt 2022.

Karoline Döring/ Stefan Haas/ Mareike König u.a. (Hrsg.): Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken digitaler Geschichtswissenschaft (Studies in Digital History and Hermeneutics, Bd. 6), Berlin/ Boston 2022.

Übung (504003231)

Hilfe zur Selbsthilfe? Deutsche Entwicklungspolitik 1949-2009

Mo, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 7. April 2025

Dieser Kurs untersucht die Genese und Transformation der Entwicklungspolitik als spezifischem Politikfeld in der Bundesrepublik Deutschland und bezieht vergleichbare historische Prozesse in der DDR mit ein. Er führt in die Benutzung einschlägiger Quellenbestände ein und unternimmt den Versuch einer Periodisierung von der Gründung beider deutscher Staaten im frühen Kalten Krieg bis zu den internationalen Krisen des frühen 21. Jahrhunderts. Anhand ausgewählter Beispiele von Industrialisierungsprojekten in Indien über die Frauenförderung in Lateinamerika bis hin zum „Wiederaufbau“ Afghanistans werden die maßgeblichen Akteure, Institutionen und Instrumente sowie die Abgrenzungsschwellen des jungen Politikfeldes herausgearbeitet. Vor dem Hintergrund aktueller Umbrüche in der internationalen Politik verspricht eine umfassende Darstellung der Geschichte deutscher Entwicklungspolitik ein vertieftes Verständnis der disparaten Faktoren von Planung und Zukunftsgestaltung durch nationale Politik in globalen Bezügen.

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen, Übernahme eines Referates sowie kleinere Hausaufgaben.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Michael Bohnet: Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik. Strategien, Innenansichten, Zeitzeugen, Herausforderungen, Konstanz 2015.

Bastian Hein: Die Westdeutschen und die Dritte Welt. Entwicklungspolitik und Entwicklungsdienste zwischen Reform und Revolte 1959-1974, München 2006.

Karsten Linne: Die Bruderschaft der „Entwickler“. Zur Etablierung der Entwicklungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1956 bis 1974, Göttingen 2021.

Corinna Unger: International Development. A Postwar History, London 2018.

Hauptseminar (504003266)

Frauen und Männer in der Märzrevolution 1848/49

Do, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. April 2025

Die Revolution war männlich! Dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man sich mit der zentralen Institution der Märzrevolution, der Deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, beschäftigt. Dort saßen die „Männer von Besitz und Bildung“ und beschlossen das allgemeine Wahlrecht für die damalige Zeit selbstverständlich nur für das eigene Geschlecht. Doch war die Revolution wirklich nur eine Männersache? Sollten sich die Frauen tatsächlich der Fundamentalpolitisierung durch die Ereignisse im Februar und März 1848 entzogen haben? Diesen Fragen möchte das Hauptseminar nachgehen. Anhand von verschiedenen Beispielen werden wir untersuchen, welche Rollen die Frauen in der Märzrevolution zwischen bürgerlichem Salon und revolutionären Barrikaden gespielt haben. Zudem wird es darum gehen, wie sich die Geschlechter in der Revolution gegenseitig wahrgenommen haben.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Alexandra Bleyer: 1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution, Stuttgart 2022; Carola Lipp (Hrsg.): Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen. Frauen im Vormärz und in der Revolution 1848/49, Moos u.a. 1986.

LV im SomSem 2025

Prof. Dr. Christine G. Krüger

504003260

Kolloquium

Do. 16-18 Uhr, großer Übungsraum

Beginn: 9.4.2025 + ein Blocktag Ende Juni oder Anfang Juli

Aktuelle Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen vorgestellt und diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Textlektüre und -diskussion sowie, wenn mehrheitlich gewünscht, Kurzexkursionen zu nahegelegenen Archiven, Museen, Gedenkstätten etc.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Diskussionen, wahlweise die Vorstellung einer Abschlussarbeit oder ein anderer vergleichbarer Beitrag zu einer der Sitzungen.

504003255

Übung

Mo. 16-18 Uhr, großer Übungsraum

Beginn: 14.4.2025

Macht in der Geschichtswissenschaft (in Vorbereitung auf den Historikertag 2025)

Macht ist ein zentrales Thema der Geschichtswissenschaft – ganz gleich, ob sie sich politikgeschichtlich, sozialgeschichtlich, geschlechtergeschichtlich oder postkolonial definiert – um nur einige Ausrichtungen zu nennen. Allerdings wird der Machtbegriff nur selten genauer konzeptionell zu fassen gesucht. In der Übung wollen wir der Frage nachgehen, was in verschiedenen historiografischen Ansätzen unter Macht verstanden wird und welche Wirkungsweise ihr zugeschrieben wird. Damit will die Übung auch auf den diesjährigen Historikertag vorbereiten, der das Motto „Dynamiken der Macht“ verfolgt. Die Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Mecking (Universität Marburg) statt, die ebenfalls eine Lehrveranstaltung in Vorbereitung des Historikertages anbietet. Geplant ist ein persönlicher Austausch der Teilnehmer:innen beider Veranstaltungen.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, Kurzpräsentation.

Zur Einführung empfohlene Literatur

McElligott, Anthony (Hg.): Power in history from medieval Ireland to the post-modern world, Dublin 2011.

Prof. Dr. Christine G. Krüger / Dr. Christina Schröer

504002344

Hauptseminar

Di. 8.30-10 Uhr, großer Übungsraum

Beginn: 17.4.2025

Zivilgesellschaft transnational am Beispiel von Deutschland und Frankreich, ca. 1850-1990

Seit dem 19. Jahrhundert können wir die Herausbildung einer transnationalen Zivilgesellschaft beobachten, die auf zahlreiche politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen immer wieder Einfluss zu nehmen vermocht hat. Zivilgesellschaftliche Kooperationen konnten einem breiten Spektrum an Themen gewidmet sein: sozialen Reformen, dem Kampf gegen die Prostitution, dem Frieden und der Versöhnung oder dem Protest gegen den Bau von Atomkraftwerken. Aber auch Antisemiten fanden sich im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in transnationalen Organisationen zusammen. Was bewegte die zivilgesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen dazu, sich über die Nationsgrenzen hinweg zusammenzuschließen? Welche Dynamiken entfaltete ihr transnationales Engagement? Wie wurden sie wahrgenommen, wo stießen sie auf Zustimmung, wo auf Widerstand? Diese Fragen wollen wir in dem Hauptseminar untersuchen und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die oft in engem Austausch stehenden Nachbarnationen Deutschland und Frankreich legen, denen auch die Forschung vielfach eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Französische Lektürekennntnisse sind für die Teilnahme an dem Seminar wünschenswert, werden aber nicht zwingend vorausgesetzt.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, ggf. Referate oder vergleichbare Beiträge zur Sitzungsgestaltung.

Zur Einführung empfohlene Literatur

Dieter Gosewinkel (Hg.): Zivilgesellschaft - national und transnational, Berlin 2004; Mareike König, Mareike/Elise Julien: Verfeindung und Verflechtung. Deutschland und Frankreich 1870-1918, Darmstadt 2019.

Dr. Amerigo Caruso

504003225

Übung: Epochenmodul Neuzeit

Do 12-14 Uhr, Raum I

Beginn: 10.4.2025

Der Druck der Straße. Protestieren und Demonstrieren im deutsch-französischen Vergleich seit 1968

Die letzten Jahre waren geprägt von einer Vielzahl an Demonstrationen, an denen „Querdenker“, Rechtsradikale, Antifaschisten, Klimaaktivisten und viele weitere Gruppen beteiligt waren. Dieser Demonstrationsalltag hat seine Wurzeln in der deutschen Geschichte bereits im Kaiserreich, entwickelte sich jedoch besonders dynamisch seit den späten 1960er Jahren, als neue soziale Bewegungen entstanden und gesellschaftliche Partizipation zur Leitidee wurde.

Die Übung analysiert verschiedene Demonstrationsformen, beteiligte Akteur:innen sowie Protestkulturen im deutsch-französischen Vergleich. Ziel ist es, Projekte für Hausarbeiten zu inspirieren, gemeinsam zu besprechen und weiterzuentwickeln.

Studienleistungen: vorbereitende Textlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Erstellung eines Exposés zur geplanten Hausarbeit

Zur Einführung empfohlene Literatur

Philipp Gassert, *Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945*, Bonn 2019.

504003236

Übung: Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker

Mo 12-14 Uhr, Bibliotheksraum NZ

Beginn: 14.4.2025

„Bücher, die man kennen muss“. Welche Klassiker der Geschichtswissenschaft sollte man noch lesen und warum?

Textlektüren gehören zum universitären Alltag, wobei der Fokus meist auf aktueller Forschungsliteratur liegt. Für die Beschäftigung mit Klassikern der Geschichtswissenschaft bleibt oft wenig Raum. Diese Übung bietet ein Forum, um sich gezielt mit diesen Studien auseinanderzusetzen. Im Zentrum stehen Werke zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sowohl im 19. als auch im 20. Jahrhundert veröffentlicht wurden – von Jacob Burckhardts *Geschichte des Revolutionszeitalters* (1867) bis zu Reinhart Kosellecks *Vergangene Zukunft* (1979), aber auch „new classics“ wie Dipesh Chakrabartys *Provincializing Europe* (2000). Ziel ist es, sich mit diesen und anderen Studien inhaltlich auseinanderzusetzen, ihre Relevanz für die aktuelle Forschung zu diskutieren und den Klassikerstatus kritisch zu reflektieren.

Studienleistungen: vorbereitende Textlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Podiumsdiskussion konzipieren und durchführen

Zur Einführung empfohlene Literatur

Lutz Raphael (Hg.), *Klassiker der Geschichtswissenschaft* (2 Bde.), München 2006.

Jürgen Danyel u.a. (Hg.), *50 Klassiker der Zeitgeschichte*, Göttingen 2007.

Victoria Fischer, M.A.

504003213

Massenkultur im 19. Jahrhundert (Proseminar)

Mi. 16-18 Uhr, Raum I

Beginn: 16.04.25

Das Industriezeitalter begünstigte die Entwicklung eines vielfältigen Unterhaltungsangebots für eine breite Masse der Bevölkerung. Zusammen mit dem Aufkommen neuer Medien und technischer Neuerungen entstanden ebenso neue Formate, wie Illustrierte, Werbung, Unterhaltungsmusik oder das Kino, die bald für viele Menschen zur Alltagserfahrung zählten. Kaum ein anderes Medium verdichtete derlei Angebote der Vergnügung an einem Ort, wie groß

inszenierte Ausstellungen. Eine Besucher:innen-Perspektive einnehmend, werden in der Veranstaltung unterschiedliche Rezeptionsformen von Massenkultur anhand internationaler Ausstellungen untersucht, etwa von der ersten Anzeige über das Ausstellungserlebnis bis zum Katalog.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, Referat mit Handout, Klausur

Literatur:

Fuchs, Eckhardt Fuchs (Hg.): Weltausstellungen im 19. Jahrhundert, Leipzig 2000; Alexander C. T. Geppert: *Fleeting Cities. Imperial Expositions in Fin-de-Siècle Europe*. New York 2010; Hügel, Hans-Otto (Hg.): *Handbuch Populäre Kultur. Begriffe, Theorien und Diskussionen*, Stuttgart 2003.

Dr. Andrea Wiegeshoff

504003254

Übung: Geschichte der Dekolonisierung

Raum: Bibliotheksraum NZ

Termine:

10. April 2025, 12-14 Uhr

3. Juli 2025, 12-14 Uhr

11. Juli 2025, 9-18 Uhr

12. Juli 2025, 9-14 Uhr

17. Juli 2025, 12-14 Uhr

Die Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien und damit das Ende (nicht nur, aber vor allem) europäischer Kolonialreiche hat der Historiker Dietmar Rothermund als „vielleicht den wichtigsten historischen Prozess des 20. Jahrhunderts“ beschrieben – ein Prozess, der die globale Ordnung wie auch die Geschichte der neuen Staaten und der imperialen Nationen nachhaltig prägte. In der Übung werden wir uns anhand ausgewählter Fallstudien und mit einem Schwerpunkt auf der Zeit nach 1945 mit den Ursachen, Antriebskräften und Folgen dieser globalhistorischen Entwicklung beschäftigen. Längere historische Linien werden wir dabei ebenso im Blick behalten wie das Fortwirken kolonialer Strukturen nach dem Ende der Fremdherrschaft und deren Spuren in den imperialen Metropolen selbst. Die Übung wird als Blockveranstaltung im Juli 2025 mit einer Auftaktsitzung (10.4.) und einem vorbereitenden Einzeltermin (3.7.) durchgeführt. Die Bereitschaft zur Lektüre, auch englischsprachiger Texte, ist unverzichtbar.

Studienleistung:

Übernahme eines Referats in der Blockphase einschließlich Gestaltung der gemeinsamen Diskussion.

Literatur zur Einführung: Jan C. Jansen/Jürgen Osterhammel: *Dekolonisation. Das Ende der Imperien*, München 2013; Dane Kennedy: *Decolonization. A Very Short Introduction*, Oxford 2016; Martin Thomas/Andrew S. Thompson (Hg.): *The Oxford Handbook of the Ends of Empire*, Oxford 2018.

Laila Zajonz

504003226 (Übung)

Digital Ausstellen – Potential und Herausforderungen virtueller Ausstellungsformate

Dienstags, 12-14 Uhr

Beginn: 15. April 2025

Raum I

Virtuelle Ausstellungen können jederzeit und von überall besucht werden. Bei der Konzeption kann auf die vielfältigen Präsentationsformen zurückgegriffen werden, die das Internet bietet. Besonders während der Schließung im Zuge der Covid19-Pandemie entwickelten Museen innovative Ideen und Konzepte, um räumliche Grenzen zu überwinden und ihre Sammlungen auch im digitalen Raum zu zeigen.

In der Übung wird diese Übertragung in den digitalen Raum auf der theoretischen Grundlage der Ausstellungsgestaltung beleuchtet. Anhand praktischer Beispiele wird untersucht, wie Ausstellungskonzeption im digitalen Raum gelingen kann und wie historische Inhalte in verschiedenen Ausstellungsformaten mit innovativen Darstellungsformen, von digitalen Sammlungen zu Virtual-Reality-Anwendungen, präsentiert werden. Wir werden uns damit beschäftigen, wie durch die Nutzung digitaler Medien Geschichte erzählt und vermittelt werden kann. In musealen Ausstellungen erzählen Exponate eine Geschichte. Wie gelingt das in virtuellen Ausstellungen, in denen keine physischen Exponate ausgestellt werden können?

Studienleistung:

vorbereitende Textlektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, Referat

Literatur:

Hendrikje Carius u. Guido Fackler (Hrsg.): Exponat - Raum – Interaktion. Perspektiven für das Kuratieren digitaler Ausstellungen (Schriften des Netzwerks für digitale Geisteswissenschaften und Citizen Science, Band 2), Göttingen 2022.

Übung mit Exkursion, 504003270

Nur ein Nebenkriegsschauplatz? Italien im 1. Weltkrieg

Dienstags, 12-14 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn: 8. April 2025

Exkursion nach Italien und Slowenien: 04.08.-11.08.2025

Welche Auswirkungen hatte der Erste Weltkrieg abseits der gemeinhin im Fokus stehenden Westfront? Wie verlief der Krieg im Gebirge? Welche Rolle spielten Italien und Österreich im Ersten Weltkrieg? In der Geschichtsschreibung wie der Erinnerungskultur des Ersten Weltkriegs dominieren die Ereignisse an der Westfront. Andere Schauplätze wie die Alpenfront haben dagegen weniger Aufmerksamkeit erfahren. Dabei war der Kriegseintritt Italiens ein wichtiger Aspekt für den Ausgang des Krieges sowie die Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert.

Nach einer überblicksartigen Einführung in die Geschichte des Ersten Weltkriegs werden der Forschungsstand und die aktuellen Debatten über Italien im Ersten Weltkrieg thematisiert. Zudem werden anderen vermeintliche Nebenschauplätze wie der Weltkrieg in den Kolonien eine Rolle spielen.

Zentraler Bestandteil der Übung ist eine 7-tägige Exkursion nach Italien und Slowenien vom 04.08.-11.08.24. Auf dieser werden wir uns anhand von Museen und Gedenkstätten sowie den ehemaligen Schlachtfeldern die Geschichte sowie die Erinnerungs- und Gedenkkultur des Ersten Weltkrieges in Italien erschließen. Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer*innen im Modul Profile der Geschichtswissenschaft II verpflichtend. Für Teilnehmer*innen aus anderen Modulen wird die Teilnahme dringend empfohlen. Die Kosten werden sich auf rund 350 Euro pro Person belaufen. Ausgangspunkt für die Exkursion ist Görz/Gorizia/Nova Gorica, das in diesem Jahr europäische Kulturhauptstadt ist. Von dort aus werden wir uns u.a. Kriegsschauplätze in den Alpen ansehen, weshalb die Bereitschaft, sich bei sommerlichen Temperaturen mehrere Kilometer im unebenen Gelände zu bewegen, vorausgesetzt wird.

Studienleistung:

Vorbereitende Lektüre, Referate, aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie an der gemeinsamen Exkursion

Literatur:

- Michael Epkenhans, Der Erste Weltkrieg 1914-1918, Paderborn 2015.
- Herfried Münkler, Der große Krieg. Die Welt 1914-1918, Berlin 2013.
- Alexander Jordan: Krieg um die Alpen. Der Erste Weltkrieg im Alpenraum und der bayerische Grenzschutz in Tirol (Zeitgeschichtliche Forschungen. Bd. 35), Berlin 2008.

**HISTORISCHE
GRUNDWISSEN-
SCHAFTEN
UND
ARCHIVKUNDE**

Vorlesung

504003195 Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter

Di 10–12 Uhr, Hörsaal XV (Hauptgebäude); Beginn: 8. Apr. 2025

Schrift ist eine wichtige kulturelle Äußerung des Menschen. Das Mittelalter wird aber immer wieder als weitgehend illiterate Zeit bezeichnet, geprägt durch mündliche Kommunikationsformen, in der Schrift und Schriftnutzung weitgehend der Geistlichkeit vorbehalten waren. Die Vorlesung möchte einerseits, z.B. als Vorbereitung auf paläographische Übungen, in die im Mittelalter verbreiteten Schriftarten einführen, wobei auch Gelegenheit gegeben wird, sich in mittelalterliche Schriften einzulesen. Andererseits sollen die angerissenen Aspekte untersucht und in den weiteren Zusammenhang von Schrift- und Schriftnutzung gestellt werden. Es wird danach gefragt, wer schrieb, etwa ob Frauen und Männer sich in gleicher Weise der Schrift bedienten, zu welchen Zwecken geschrieben wurde, also ob „nur“ Urkunden und bedeutende literarische, kirchliche oder historiographische Arbeiten (ab-)geschrieben wurden, oder ob Schreiben auch im Alltag eine Rolle spielte. Dabei geht es auch um die Materialität des Schreibens.

Empfohlene Literatur:

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 2014; Peter Stein, Schriftkultur. Eine Geschichte des Schreibens und Lesens, Darmstadt 2006.

Hauptseminar

504003242 Der König in der Region? Herrscherurkunden für das Rheinland zwischen 800 und 1600

Di 16–18 Uhr, Übungsraum I (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Apr. 2025

War das Rheinland eine Kern- oder eine Fernzone mittelalterlicher Königsherrschaft? Diese Frage versucht das Hauptseminar auf der Grundlage von Herrscherurkunden zu beantworten. Dabei untersuchen wir auch, inwiefern die Urkundenempfänger an Inhalt und äußerer Gestalt der Diplome mitwirkten und betrachten diese nicht nur als Zeugnisse für einen herrscherlichen Top-down-Prozess, sondern als Möglichkeit von Herrschaftsträgern Vorteile aus ihrer Anerkennung der Königsherrschaft zu gewinnen und letztlich an dieser mitzuwirken.

Empfohlene Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre, Stuttgart 2017.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Übung

504003228 Was lesen und schreiben Frauen im Mittelalter?

Mo 10-12 Uhr, Übungsraum III (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Apr. 2025

„Frauen, die lesen, sind gefährlich“ lautet der Titel eines Buches, das sich mit dem Verhältnis von Frauen und Büchern seit dem 16. Jahrhundert beschäftigt. Dieser Bestseller ist ein Beispiel dafür, dass die Bildung von Frauen auch schon bevor sie zum Universitätsstudium zugelassen wurden, von breiterem Interesse ist. Die Übung geht noch einen Schritt weiter zurück und versucht in enger Anlehnung an die Quellen nachzuvollziehen, was wir über die Bildung von Frauen vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit sagen können. Wo und wie lernten Frauen, von welcher Art von Bildung sprechen wir jeweils?

Empfohlene Literatur:

Beyond their sex. Learned Women in the European Past, ed. Patricia Labalme, New York/London 1980; Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, Bd.1, hg. von Claudia Opitz, Frankfurt/Main 1996.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Kolloquium

504003261 / 504003274 Neues aus den Historischen Grundwissenschaften

Fr 9–12 Uhr (3st.), Übungsraum III (Konviktstr. 11)

Kolloquium für Bachelor-Studierende Freitag 9.00-10.30

Das Kolloquium soll einerseits Bachelor-Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften und der mittelalterlichen Geschichte zu erhalten.

Kolloquium für Master-Studierende Freitags 10.30-12.00

Das Kolloquium soll einerseits fortgeschrittenen Master-Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits durch den Austausch mit Doktorand:innen und auswärtigen Gästen Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften und der mittelalterlichen Geschichte zu erhalten

Studienleistung:

aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Beitrags aus der jüngeren Forschung

Einführung

504003204 Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Di 8–10 Uhr, Hörsaal IX (Hauptgebäude); Beginn: 8. Apr. 2025
od. asynchron über Video-Podcasts (Zeit und Einwahldaten für das einführende Zoom-Meeting sind in dem entsprechenden eCampus-Kurs einsehbar)

Die Veranstaltung dient der Vermittlung eines grundlegenden Faktenwissens zur Geschichte des Frankenreiches sowie des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter. Dabei soll ein Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und verfassungshistorischen Entwicklungslinien von der Völkerwanderungszeit bis zur Mitte des 15. Jhs. geboten werden.

Der Stoff der Veranstaltung wird über Video-Podcasts vermittelt, die in dem entsprechenden Kurs bei eCampus eingestellt sind. Parallel dazu werden Tutorien angeboten, in denen der Stoff rekapituliert und Verständnisfragen geklärt werden können.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Teilprüfung im Modul Grundlagen für Historiker I).

Literatur:

Zur begleitenden Lektüre empfohlen: Peter Hilsch, *Das Mittelalter – die Epoche* (2017) oder Ulrich Knefelkamp, *Das Mittelalter. Geschichte im Überblick* (2018). Zu Vertiefung der einzelnen Abschnitte: Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger* (2009); Ludger Körntgen, *Ottonen und Salier* (2013); Knut Görich, *Die Staufer. Herrscher und Reich* (2019); Malte Prietzel, *Das Hl. Röm. Reich im Spätmittelalter* (2010).

Übung

504003215 The Times Are A-Changing: Das Ostfrankenreich von Arnulf von Kärnten bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts

Mo 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Apr. 2025

Die drei Jahrzehnte nach dem endgültigen Auseinanderbrechen des fränkischen Großreiches (887/88) wurden in der älteren Forschung meist als Agonie der karolingischen Königsherrschaft gewertet, während mit der Etablierung des ottonischen Königtums eine neue, kraftvolle Phase der „deutschen“ Geschichte begonnen habe. Unstrittig ist, dass die Zeit um 900 eine Epoche des Umbruchs darstellt, in der die Gewichte zwischen dem Herrscherhof und dem hohen Adel neu austariert wurden. Noch zu Regierungsbeginn Ottos I. war keineswegs abzusehen, dass er einmal als „der Große“ in die Annalen eingehen sollte.

In der Übung soll die Regierungszeit der ostfränkischen Herrscher in diesem Zeitabschnitt näher beleuchtet werden: Auf welchen Grundlagen beruhte ihre Herrschaft? Mit welchen Herausforderungen waren sie konfrontiert und wie sind sie denen begegnet? Wie gestaltete sich ihr Verhältnis zu den Großen des Reiches, die ihrerseits hegemoniale Herrschaftskomplexe aufbauten und mehr und mehr auf die fürstliche Teilhabe an der Reichsherrschaft drängten?

Literatur:

Zur Vorbereitung sind bei eCampus folgende Beiträge hochgeladen:

- Matthias Becher: Von den Karolingern zu den Ottonen. Die Königserhebungen von 911 und 919 als Marksteine des Dynastiewechsels im Ostfrankenreich, in: Konrad I. – Auf dem Weg zum „Deutschen Reich“?, hg. von Hans-Werner Goetz, Bochum 2006, S. 245–264.
- Joachim Ehlers: Die Entstehung des deutschen Reiches (Enzyklopädie deutscher Geschichte 31), München 42012, S. 10–30.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Erstellen eines Exposés zu einem Thema der Übung

Übung / Quellenlektürekurs

504003209 Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Mo 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Apr. 2025

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem wird die grammatikalische Gestalt der jeweiligen Texte erläutert. Um auf das im 2. Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Bei eCampus ist unter dem Veranstaltungstitel ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) als PDF-Dokument hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln ist für die Teilnahme sehr hilfreich.

Studienleistung: regelmäßige Hausaufgaben (Textvorbereitung), Klausur

Übung

504003250 Kleinstadtrevier: Die Frühgeschichte des Stiftes Rees am Niederrhein

Di 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Apr. 2025

Stift Rees am Niederrhein ist sicherlich einer der beschaulicheren Konvente in der Erzdiözese Köln, der quasi im Schatten des benachbarten Viktorstiftes in Xanten stand. Seine Gründung wird mit der später als Heilige verehrten Irmgard von Süchteln in Verbindung gebracht, deren Vita allerdings erst im 14. Jahrhundert niedergeschrieben wurde und legendenhafte Züge trägt. Um die Frühgeschichte des Stifts und die Rolle der Irmgard genauer zu beleuchten, ist man auf die Auswertung des Reeser Urkundenbestandes angewiesen. Daher werden in der Übung auch grundlegende Kenntnisse der Urkundenlehre (Diplomatik) vermittelt.

Die Bereitschaft zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten wird bei den Teilnehmern vorausgesetzt. Aber keine Angst: Hilfe steht parat!

Literatur:

Zur Einstimmung empfohlen:

- Arie Nabrings: Irmgardis von Süchteln, in: Internetportal Rheinische Geschichte (<https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Personlichkeiten/irmgardis-von-suechteln-/DE-2086/lido/57c92a62ed6513.28658346>)
- Friedrich-Wilhelm Oediger: Die Anfänge des Stiftes Rees und die Gräfin(nen) Irmgardis (und Irmentrudis) von Aspel, in: DERS.: Vom Leben am Niederrhein. Aufsätze aus dem Bereich des alten Erzbistums Köln, Düsseldorf 1973, S. 236–249 [bei eCampus hochgeladen].

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; im Hauptmodul des Bachelor-Studienganges zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet); im Vertiefungsmodul I–III des Master-Studienganges bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung.

SoSe 2025

Maximilian Stimpert, M.A.

Abt. Historische Grundwissenschaften und Archivkunde

Übung

504003216 Geldgeschichte(n) der Salierzeit im Spiegel von Urkunden & Münzen

Freitag 14-16 Uhr, Raum III (Kleiner Übungsraum) (Konviktstr. 11); Beginn: 11.04.2025

Urkunden und Münzen spielten für die salischen Könige und Kaiser wie auch für die ‚Großen‘ ihres Reiches jeweils eine gewichtige und repräsentative Rolle bei der Herrschaftsausübung, sei es als Ausgeber, Empfänger oder Nutzer. Durch urkundliche Münzrechtsverleihungen hatten beide Objekttypen zeitgenössisch wohl eine indirekte Verbindung – und umgekehrt werden mittelalterliche Münzen heute auch als „metallene Urkunden“ (Bernd Kluge) bezeichnet. Für eine geldgeschichtliche Betrachtung des 11. Jahrhunderts scheint es daher naheliegend, beide Quellengruppen mit einzubeziehen.

Die Übung vermittelt zunächst grundlegende Methoden der Diplomatik und der Numismatik. Darauf aufbauend werden anhand ausgewählter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen einer geldgeschichtlichen Betrachtung von Urkunden und Münzen erprobt, beispielsweise durch die Untersuchung von Münzprivilegien oder von Münzen eines Prägeortes. Auch soll punktuell ein inhaltlicher Abgleich beider Quellentypen versucht werden.

Literatur:

- Bernd Kluge: Numismatik des Mittelalters. Band 1: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi (Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission/Sitzungsberichte. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse 45/769) Berlin (u.a.) 2007.
- Bernd Kluge: Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (ca. 900–1125) (Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Monographien 29) Sigmaringen 1991.
- Thomas Vogtherr: Einführung in die Urkundenlehre. Stuttgart ²2017.

Studienleistung:

Belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; Exposé (Abgabetermin wird bekanntgegeben).

**VERFASSUNGS-,
SOZIAL-
UND
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE**

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504002873

Die Frühindustrialisierung in Deutschland und England im diachronen Vergleich

Dienstag, 12:15 – 13:45, Raum III (Kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 8. April 2025

Studien- und Prüfungsleistungen

Seit dem 18. Jahrhundert hat sich – zunächst in England, später in anderen Ländern – die Produktionsstruktur der Wirtschaft beschleunigt verändert. Die industrielle Produktion in Fabriken verdrängte die handwerkliche Fertigung von Waren, in Produktion und Transport wurden neue Verfahren und Maschinen (z.B. Dampfmaschine, Eisenbahn) eingesetzt. Damit änderte sich auch das Leben der Menschen – Wohnen und Arbeiten wurde räumlich getrennt, neben etablierten Residenz- und Handelsstädten entstanden rasch wachsende Industriestädte. Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte wirtschafts- und sozialhistorische Aspekte (z.B. Bevölkerungswachstum und Urbanisierung; Entstehung der Klassengesellschaft; Herkunft und Verbreitung neuer Technologien; Liberalisierung der Wirtschaftsordnung) dieses Prozesses in Deutschland und England vergleichend diskutiert und die Studierenden erarbeiten quellenbasiert Indikatoren der Veränderung.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Bei den textbasierten Referaten müssen folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zwischen Pflicht- und Vertiefungstext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Inferenzstatistik) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich**

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung (504003253)

Ungleichheit im 19. und 20. Jahrhundert

Dienstag, 10:15 – 11:45, Raum 1.013 (Kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 8. April 2025

Wollen wir „Mit Sicherheit mehr Netto“ oder glauben wir an „Chancen durch Bildung“? Im Rahmen der Übung sollen die Studierenden Indikatoren für „gutes Leben“ (z.B. Einkommen, Vermögen, Gesundheit, Bildung) kennenlernen und sie sollen erfahren, wie sich diese Indikatoren im vergangenen Jahrhundert in Deutschland verändert haben. Des Weiteren erlernen die Studierenden, wie „Ungleichheit“ gemessen werden kann und wie ihre Ausprägung im Zeitverlauf variiert. Die Übung kombiniert die Vermittlung von Methodenkompetenz mit gemeinsamer Literatur- und Quellenarbeit.

Studien- und Prüfungsleistungen

In den ersten Sitzungen werden vom Dozenten Theorien und Methoden der sozialwissenschaftlichen Ungleichheitsforschung vorgestellt und zur Diskussion gestellt. In den darauffolgenden Sitzungen („Literaturbericht“) wird zunächst im Plenum ein Pflichttext diskutiert. Anschließend stellen Studierende einen Vertiefungstext vor und diskutieren den Inhalt. Des Weiteren müssen die Studierenden im Verlauf des Semesters eine Projektarbeit durchführen und gegen Semesterende das Ergebnis präsentieren. Präsentationen und Referate müssen medial (z.B. Powerpointpräsentation, Quellen) unterstützt werden.

Referat, Projektarbeit und die aktive Teilnahme oder schriftliche Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen bilden die Studienleistung.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504003257

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, dem 9. Mai 2025 und am Freitag, dem 27. Juni 2025 jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1.011) sowie nach Vereinbarung.

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht.

Studierende, die keine Examensarbeit vorstellen müssen die Vorträge in jeweils 200-250 Wörtern zusammenfassen und die Zusammenfassungen bis zum 30. Juni 2025 einreichen.

Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, müssen ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (<https://www.igw.uni-bonn.de/de/institut/abteilung-vswg/tilepage>).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung - Profile der Geschichtswissenschaft II (504003234)

Rot – Gelb – Schwarz. Wirtschaftskrise und geistig-moralische Wende 1982

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Raum 1.013 (Kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2025

Am Anfang der 1980er Jahre befand sich die alte Bonner Republik in einer schweren Wirtschaftskrise. Hohe und steigende Arbeitslosenzahlen, geringes Wirtschaftswachstum und Inflation mussten bekämpft werden. Mit dem Regierungswechsel von der sozial-liberalen zur christlich-liberalen Koalition im Herbst 1982 begann der wirtschaftliche Umschwung und eine geistig-moralische Wende wurde ausgerufen. Im Verlauf der Übung sollen die Studierenden wissenschaftliche Texte und Quellen lesen und analysieren sowie Diskurse der Zeit nachzeichnen. In der Übung sollen zudem methodische Kompetenzen erlernt und angewendet werden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Nach zwei einführenden Sitzungen werden die Veranstaltungen weitestgehend von den Studierenden gestaltet und geleitet. Hierbei besteht jede Sitzung aus drei Blöcken im Umfang von jeweils 30 Minuten. Zunächst wird der Pflichttext (diese werden zu Semesterbeginn auf dem Ecampus hinterlegt) in der Gruppe besprochen. Anschließend referieren Studierende einen Vertiefungstext und in Gruppenarbeit werden Quellen analysiert. Das Referat zum Vertiefungstext muss medial (z.B. durch eine Powerpointpräsentation) unterstützt werden.

Am 21. Mai 2025 besuchen wir von 9:00 bis 13:00 Uhr das Archiv für christlich-demokratische Politik in Sankt Augustin (Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin).

Folgende Fragen sollten im Referat behandelt werden:

- Welche Verbindungen bestehen zum Pflichttext?
- Welche These stellt der Autor auf und wie ist diese in die Forschungsliteratur eingebettet. Wird eine Forschungslücke identifiziert? Wird eine Theorie überprüft?
- Welche Quellen werden herangezogen und wie werden diese im Text präsentiert. Sind diese Quellen für die Studierenden zugänglich?
- Üben Sie eine innere Quellenkritik
- Mit welchen qualitativen (z.B. Hermeneutik, Diskursanalyse, Fallstudiendesign) oder quantitativen (deskriptive Statistik, Tabellen, Diagrammen) Methoden werden die Quellen ausgewertet? Sind die Methoden angemessen?
- Welche Ergebnisse werden erzielt? Beantworten diese die aufgeworfenen Fragen und tragen sie zur Schließung einer Forschungslücke bei?
- Sind Sie überzeugt? Benennen Sie positive und negative Aspekte.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504003238

Digitale Methoden in der Geschichtswissenschaft – Ein Topic Modell von Dingler’s Polytechnischem Journal

Donnerstag 10:00 – 12:00, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 10. April 2025

Seit kurzem verwenden auch Historiker*innen Methoden des Unsupervised Machine Learning in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Besonders beliebt sind sogenannte Topic Modelle, die es Forschenden ermöglichen, große Textmengen mit Hilfe eines Algorithmus zu strukturieren, ihnen eine thematische Zuordnung zu geben und, darauf aufbauend, weitere Forschungsfragen zu bearbeiten. Bisher wurden Topic Modelle hauptsächlich bei der Analyse historischer Zeitschriften und wissenschaftlicher Aufsätze eingesetzt.

In dieser Übung erlernen Sie anhand eines konkreten Beispiels und eigener Übung den Umgang mit Topic Modellen in der Programmiersprache Python. Am Beispiel von Dingler’s Polytechnischem Journal stellen wir Ihnen die Funktionsweise von Topic Modellen vor und diskutieren die Ergebnisse. In der zweiten Kursphase wenden Sie das Gelernte unter Anleitung der Lehrpersonen in studentischen Kleingruppen an.

Wir beginnen dabei von Null an – Vorkenntnisse sind nicht nötig. In diesem Semester wird die Übung von einem studentischen Tutorium begleitet.

Studienleistungen:

Schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate und Projektarbeit.

Prüfungsleistungen:

Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Althage, Melanie (2022): Potenziale und Grenzen der Topic-Modellierung mit Latent Dirichlet Allocation für die Digital History, in: Döring, Karoline Dominika; Haas, Stefan; König, Mareike; Wettlaufer, Jörg (Hg.): Digital History. Konzepte, Methoden und Kritiken Digitaler Geschichtswissenschaft. Berlin, S. 255–278
- Guldi, Jo (2023): The dangerous art of text mining. A methodology for digital history. Cambridge
- Kochmar, Ekaterina (2022): Getting started with natural language processing. Shelter Island.

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504003219

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit

Mittwoch 14:00 – 16:00, Raum 1.012 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2025

In dieser Übung erarbeiten Sie sich die Methoden der sowie Quellen und Literatur zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Frühen Neuzeit. Zu den behandelten Themen zählen u.a. bäuerliches Leben, ständische Gesellschaft, Zünfte, Handwerk, Handel, und (Proto-)Industrie sowie technologischer Wandel und Bevölkerungswachstum. Die Übung vermittelt grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Lesens sowie des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Es wird empfohlen, begleitend die Vorlesung Verfassungs-, Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit zu belegen.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch die Vorbereitung und Abgabe kleinerer Hausaufgaben und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Esselborn-Krumbiegel (2014): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a.
- Rössner, Philipp (2024): Einführung in die Wirtschaftsgeschichte. Band 4: Frühe Neuzeit. Stuttgart

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Vorlesung 504003198

Verfassungs-, Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Mittwoch, 10:00-12:00, HS VIII (Hauptgebäude)

Beginn: 9. April 2025

Die Vorlesung gibt einen Überblick der Verfassungs-, Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit in Deutschland (und Europa). Dabei handelt es sich keineswegs um eine statische Vormoderne, die erst durch Aufklärung, französische Revolution oder die Industrialisierung aufgebrochen wurde. Vielmehr wurden in der Epoche die Grundlagen für die Industrielle Revolution Europas gelegt und bereits vor 1800 sind Entwicklungsunterschiede zwischen den Gesellschaften Nordwesteuropas und den restlichen europäischen Staaten zu beobachten.

Die Vorlesung beschreibt diese dynamischen Prozesse und spürt ihren Ursachen nach. Berücksichtigung finden die Verfassungsentwicklung im Heiligen Römischen Reich und die Staatenbildung, der technologischer Wandel, Gewerbeexpansion und (transatlantischer) Handel, Urbanisierung, Bevölkerungswachstum und sozialer Wandel. Zudem wird die Landwirtschaft – die Lebensrealität von etwa 80 Prozent der Bevölkerung – und die zahlreichen Konflikte zwischen Bauern und Herren behandelt. Nicht zuletzt werden auch die Quellen und Methoden der VSWG vorgestellt.

Literatur zur Einführung:

- Ogilvie, Sheilagh (1996): *Germany. A new social and economic history: 1630-1800*. London
- Rössner, Philipp (2024): *Einführung in die Wirtschaftsgeschichte. Band 4: Frühe Neuzeit*. Stuttgart
- Schnettger, Matthias (2020): *Kaiser und Reich. Eine Verfassungsgeschichte (1500-1806)*. Stuttgart
- Scribner, Robert; Ogilvie, Sheilagh: *Germany. A new social and economic history: 1450-1630*

Philosophische Fakultät
Dr. Regine Jägers
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504003221

Sommersemester 2025

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918
(Proseminar, Gruppe A)

Blockveranstaltung am 11./12. April 2025, 9:00 bis 17:00 Uhr,
Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Die angebotene Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918“. Sie dient in erster Linie dazu, die im Wintersemester erlernten methodischen Fähigkeiten praktisch anzuwenden und das Thema inhaltlich zu vertiefen.

Dies geschieht in Form von Referaten zu frei gewählten Themen, die einzelne Aspekte der Gesellschaft im Kaiserreich näher beleuchten. Grundlage der Referate sind die im Wintersemester verfassten (Probe)Hausarbeiten.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vorbereitende Lektüre sowie ein Referat. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Kaschuba, Wolfgang: Lebenswelt und Kultur der unterbürgerlichen Schichten (Enzyklopädie deutscher Geschichte 5). Berlin u. a. 1990.
- Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung. Köln u. a. 2009.
- Schildt, Gerhard: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 36). Berlin u. a. 1996.
- Schulz, Andreas: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 75). 2., erweiterte Aufl., Berlin u. a. 2014.
- Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914. Broschierte Studienausgabe, München 2008.

Philosophische Fakultät
Dr. Regine Jägers
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504003221

Sommersemester 2025

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918
(Proseminar, Gruppe B)

Blockveranstaltung am 25./26. April 2025, 9:00 bis 17:00 Uhr,
Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Die angebotene Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918“. Sie dient in erster Linie dazu, die im Wintersemester erlernten methodischen Fähigkeiten praktisch anzuwenden und das Thema inhaltlich zu vertiefen.

Dies geschieht in Form von Referaten zu frei gewählten Themen, die einzelne Aspekte der Gesellschaft im Kaiserreich näher beleuchten. Grundlage der Referate sind die im Wintersemester verfassten (Probe)Hausarbeiten.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vorbereitende Lektüre sowie ein Referat. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Kaschuba, Wolfgang: Lebenswelt und Kultur der unterbürgerlichen Schichten (Enzyklopädie deutscher Geschichte 5). Berlin u. a. 1990.
- Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung. Köln u. a. 2009.
- Schildt, Gerhard: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 36). Berlin u. a. 1996.
- Schulz, Andreas: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 75). 2., erweiterte Aufl., Berlin u. a. 2014.
- Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914. Broschierte Studienausgabe, München 2008.

Übung

Unternehmens- und Industriegeschichte

Montags, 16–18 Uhr
Konviktstr. 11, Raum III

Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die moderne Wirtschaft. Sie sind Teil von wirtschaftlichen Entwicklungen wie dem „Wirtschaftswunder“ und müssen auf Einschnitte wie die Ölpreiskrise reagieren. Diese Übung konzentriert sich auf Industrieunternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1970er Jahre. Dabei stehen wirtschaftliche Entwicklungen der BRD und die Bedeutung von Unternehmen im Vordergrund, wozu auch einzelne Fallbeispiele herangezogen werden. Hierbei lernen wir Theorien und Methoden der Unternehmensgeschichte kennen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre, ein Referat und ggf. kleinere schriftliche Abgaben.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, Berlin/Boston 2016.

Jones, Geoffrey; Zeitlin, Jonathan (Hg.): The Oxford handbook of business history, Oxford/New York 2009.

Pierenkemper, Toni: Unternehmensgeschichte. Eine Einführung in ihre Methoden und Ergebnisse (Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte, 1), Stuttgart 2000.

Plumpe, Werner: Unternehmensgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte Band 94), Berlin/Boston 2018.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Bastian Möller M. A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über b.moeller@bedburg.de

Übung 504003264

Epochengrenzen im Archiv: Kommunen vom Aufbau der NS-Diktatur bis zur Entnazifizierung

Freitag, 11.04.2025, 10:00 – 10:30, Raum I, Konviktstraße 11

Freitag, 06.06.2025, 10:00 – 17:30, Bibliotheksraum NZ, Konviktstraße 11

Freitag, 27.06.2025, 10:00 – 17:30, Bibliotheksraum NZ, Konviktstraße 11

Freitag, 04.07.2025, 10:00 – 17:30, Rathaus Kaster, Am Rathaus 1, 50181 Bedburg

Freitag, 28.07.2025, 10:00 – 12:00, Raum I, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2025

Im Zentrum der Übung stehen die Untersuchung der schriftlichen Zeugnisse der NS-Diktatur und ihrer Überlieferung im Kommunalen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Epochengrenzen des Nationalsozialismus liegen: Wie gelang die Machtkonsolidierung des autoritären Regimes auch in ländlichen Kommunen – fern ab der Hauptstadt Berlin? Wie konnte dieser Staat nach der bedingungslosen Kapitulation breitenwirksam entnazifiziert werden? Und wie schlug sich die Spirale der Entmenschlichung ab 1933 in Verwaltungsschriftgut nieder?

Im Rahmen der Übung sollen die Studierenden Kompetenzen in der Benutzung von Archiven und Archivalien erwerben. Auf eine gemeinsame Literaturlerarbeit folgt die Quellenarbeit im Stadtarchiv Bedburg (Blocktermin III, 04.07.2025).

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und ein Impulsreferat erbracht. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Annika Hartmann: *Verwaltung vor Ort zwischen Konflikt und Kooperation. Die Stadtverwaltung Münster und der Nationalsozialismus* (Villa ten Hompel Schriften 13), Berlin 2019.

Robert Kretschmar (Red.): *Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus. 75. Deutscher Archivtag 2007 in Stuttgart* (Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag 10), hrsg. vom VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V., Essen 2007.

OSTEUROPÄISCHE

GESCHICHTE

SS2025
Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs
Hauptseminar
Konrad Adenauerallee 4-6, 3010
Dienstag 10-12

Lehrperson: Prof. Dr. Béla Bodó
Sprechstunde: Donnerstag 12-13
Office: Konrad Adenauerallee 4-6, 301
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Dieser Kurs untersucht die kurz- und langfristigen Folgen des Ersten Weltkriegs in einem europäischen und globalen Kontext. Wir werden Bücher und Artikel lesen und so wichtige Themen diskutieren wie: den Zusammenbruch des russischen, österreichisch-ungarischen, osmanischen und deutschen Reiches; die Russische Revolution; Friedensstiftung in Paris; Bürgerkriege und ethnische Konflikte nach dem Ersten Weltkrieg; die Kultur der Niederlage – Revanchismus, Antisemitismus und der Aufstieg der radikalen und faschistischen Rechten; die spanische Grippe; soziale und psychologische Probleme im Zusammenhang mit der Demobilisierung von Soldaten; Militärmedizin; das Schicksal verwundeter Kriegsveteranen und Soldaten nach dem Ersten Weltkrieg; Frauenwahlrecht und das Leben der Frauen während und nach dem Ersten Weltkrieg; Inflation, Reparation und der Zustand der Weltwirtschaft zwischen 1919 und 1945; Militärtechnik und moderne Kriegsführung nach 1914; das Schicksal von Imperien und der Beginn der Entkolonialisierung; Klassische Moderne, Avantgarde-Kunst und Politik; Periodisierung; Erinnerung und Gedenken in Filmen, Literaturen und Denkmälern.

Es ist ein komplett **zweisprachiger Kurs**. Es steht **den Studierenden frei, Fragen zu stellen oder zu beantworten** und **ihre Hausarbeit in der Sprache ihrer Wahl zu schreiben**: entweder auf Deutsch oder Englisch. Die Kenntnis der anderen europäischen Sprachen und die Fähigkeit, Primär- und Sekundärquellen in anderen Sprachen zu verwenden, sind willkommen und erwünscht, aber nicht Teil der Kursanforderung.

SS2025
Kolloquium zur Osteuropäischen Geschichte
Konrad-Adenauer-Allee 4-6, 3010
Dienstag 16-18

Lehrperson: Prof. Dr. Béla Bodó
Sprechstunde: Donnerstag 12-13
Office: Konrad Adenauerallee 4-6, 301
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Dieses Kolloquium gibt Studierenden, die sich auf die osteuropäische Geschichte spezialisiert haben und planen, ihre BA- oder MA-Arbeit zu einem osteuropäischen Thema zu schreiben, die Möglichkeit, ihr Thema vorzustellen und ihre Forschung mit Kommilitonen zu diskutieren. Darüber hinaus hören sie die Vorlesungen von Gastprofessoren oder Doktoranden anderer Universitäten, die ihre Doktorarbeit geschrieben haben. Die Schüler sollen am Unterricht teilnehmen und sich aktiv an den Diskussionen beteiligen.

SS2025
Geschichte des modernen Ungarn
History of Modern Hungary from 1914 to Present
Vorlesung
HG Hörsaal XII
Thursday 14-16

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó
Office Hours: Thursday 12 -13.
Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Third floor, Room 301
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Dieser Kurs untersucht die Geschichte des modernen Ungarn vom Ausbruch des Ersten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Er untersucht die wichtigsten politischen Ereignisse und untersucht soziale und kulturelle Entwicklungen in einem breiteren ostmitteleuropäischen und kontinentalen Rahmen. Die Studierenden diskutieren wichtige und kontroverse Themen wie: Ungarns Rolle und Teilnahme im Ersten Weltkrieg; Revolutionen und Konterrevolutionen zwischen 1918 und 1921; der Vertrag von Trianon und seine kurz- und langfristigen Folgen; die Natur des Horthy-Regimes; die ungarische Teilnahme am Zweiten Weltkrieg auf der Seite Nazi-deutschlands; die ungarische Rolle und Verantwortung für den Völkermord an den ungarischen Juden; die kommunistische Machtübernahme und die Schaffung des stalinistischen Staates nach 1947; der Volksaufstand gegen den stalinistischen Staat und die sowjetische Besatzung im Jahr 1956; Vergeltung nach dem gescheiterten Aufstand; die Natur des Kádár-Regimes und des „Gulyás-Kommunismus“; Modernisierung und soziale und kulturelle Entwicklungen unter dem Staatssozialismus; politischer Dissens und soziale Rebellionen (einschließlich Jugendrebellionen) in Ungarn in den 1970er und 1980er Jahren; die Krise des Staatssozialismus in den 1980er Jahren; der Regimewechsel in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren; der Aufstieg der Demokratie im Kontext einer tiefen sozialen und kulturellen Krise; Ungarns Beitritt zur NATO und zur EU; die Selbstzerstörung der politischen Linken im Jahr 2006; der Aufstieg der „illiberalen Demokratie“ nach 2010.

Es ist ein komplett **zweisprachiger Kurs**. Ich halte die Vorlesung auf English. Es steht **den Studierenden aber frei Ihre Fragen auf Deutsch zu stellen**. Die Klasse trifft sich einmal pro Woche zu einer langen Vorlesung über das im Lehrplan aufgeführte Wochenthema, der auch die empfohlene Lektüre enthält. Studierende, die die Vorlesung in den Kernfachmodulen Profile der Geschichtswissenschaft I oder II oder im Begleitfachmodul Osteuropäische Geschichte besuchen, müssen eine Studienleistung in Form dreier Sitzungsprotokolle erbringen.

DAS NACKTE LEBEN: REPRESSION, LAGER, ZWANGSARBEIT. DIE GESCHICHTE DES SOWJETISCHEN GULAG IN ZENTRUM UND PERIPHERIE

Das 20. Jahrhundert ist die Geburtsstunde der Biopolitik: Staaten mischen sich in Leben und Tod von Bürger:innen ein – sie verbannen, inhaftieren, deportieren, vernichten. Für den Philosophen Giorgio Agamben ist das Lager das zentrale Symbol der Biopolitik im 20. Jahrhundert. In der Übung beschäftigen wir uns mit einem der vielen Lagerphänomene des 20. Jahrhunderts: Wir betrachten die Geschichte des sowjetischen GULAG-System von seinen Anfängen bis hin zu seiner Auflösung. Während die Übung sich zwar auf die Geschichte von Repressionen und Lager beschäftigt, bietet sie zugleich einen Einstieg in die Geschichte der Sowjetunion der 1920er bis 1950er Jahre.

Auf einer Reise vom Zentrum der Sowjetunion bis zu den Peripherien der zentralasiatischen Sowjetrepubliken besprechen wir die Ursprünge des GULAG (politische Legitimation, Anknüpfung an Strafpraxis im Zarenreich), die Struktur staatlicher Überwachung, den Alltag im Lager, das Aufarbeiten des Lagers in persönlichen Memoiren und die Erinnerung an das GULAG-System und an den Stalinismus in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Der regionale Fokus der Übung liegt auf der Ukraine, Russland und Kasachstan. Diese Akzentsetzung ermöglicht ein Verständnis für das Zusammenspiel zwischen Zentrum und Peripherie in der Sowjetunion und verdeutlicht zudem die verschiedenen Erinnerungskonflikte im postsowjetischen Raum.

Durch die zusätzliche Lektüre der persönlichen Memoiren und Erinnerungen von GULAG-Überlebenden werden wir uns auf eine Suche nach Eigendarstellung und Sinnstiftung in einer post-stalinistischen Gesellschaft machen und das Lager und seine Spuren auch auf mikrohistorischer Ebene erforschen. So fragte Warlam Schalamow, der 17 Jahre seines Lebens im Lager inhaftiert war, fragte in seinen Memoiren *Über die Kolyma*: „Wird irgendjemand diese traurige Geschichte brauchen? Eine Erzählung nicht von einem siegreichen Geist, sondern einem zertretenen [...]. Wer braucht sie als Exempel, wen kann sie erziehen, vor Schlechtem bewahren und wen Gutes lehren?“ Im Laufe der Übung wird Schalamows Frage über die (Un-)Möglichkeit der Lehre aus dem Lager uns durchgehend begleiten.

Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt. Sprachkenntnisse osteuropäischer oder zentralasiatischer Sprachen sind für diese Übung **nicht** notwendig.

Studienleistung: Aktive Mitarbeit und Teilnahme; schriftliche Hausaufgaben (Kurzes Essay).

Prüfungsleistung: Je nach Modul.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung (504003222)

Leben und Leiden im Stalinismus: Eine gesellschaftsgeschichtliche Perspektive auf die Stalinzeit 1929-1939“

Mittwoch, 14-16 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock

Beginn: 16. April 2025

Die Stalinzeit hatte enorme Auswirkungen auf die Geschichte der Sowjetunion. Die Übung konzentriert sich auf den Höhepunkt der Stalins Herrschaft (1929-1939) und bietet einen Überblick über die Entwicklung der sowjetischen Politik, Gesellschaft, Kultur und Alltag.

Der erste Teil des Programms beschäftigt sich mit dem „Großen Umbruch“ in Stalins Innenpolitik. Unter diesem Schlagwort setzte der Diktator Ende der 1920er Jahre eine radikale Wende in der sowjetischen Wirtschaftspolitik durch, die in einer forcierten Kollektivierung der Landwirtschaft und Industrialisierung bestand. In diese Zeit fällt auch die Etablierung des Stalinkultes. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Gewalt als Mittel des politischen Handelns gelegt: Schauprozesse, Parteisäuberungen, Aufbau des Systems der Straf- und Arbeitslager und der „Große Terror“ sind nur einige Beispiele der Stalin-Ära.

Im zweiten Teil des Kurses versuchen wir, die Stalinzeit mit den Augen der Zeitgenossen zu betrachten und nehmen den gesellschaftlichen Alltag, die Frauen- und die Kulturpolitik in den Blick. Der von Stalin proklamierte Sozialistische Realismus war zwar eine globale Reaktion der Kunstwelt auf den Niedergang der Avantgarde, hatte aber in Architektur, Malerei und Film der Sowjetunion eine spezifische politische Funktion und sollte ins Weltbild des „neuen Menschen“ integriert werden.

Abschließend werden wir uns mit der modernen Erinnerungspolitik und den Gründen für die Popularität Stalins im heutigen Russland auseinandersetzen.

LITERATUR

Figes, Orlando: Die Flüsterer. Leben in Stalins Russland, Berlin 2008.

Kotkin, Stephen: Magnetic Mountain. Stalinism as Civilization, Berkeley 1997.

Schlögel, Karl: Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt, München 2017.

Studienleistung: aktive Mitarbeit, Referate

Prüfungsleistung: je nach Modul

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung (504003235)

Literary Images of Ukraine, Russia, and Russia's War against Ukraine since 1991

Against the background of Russia's genocidal war in Ukraine, literature has become an important language for conveying wartime experiences, expressing grievances, and documenting war crimes. Presently, all Ukrainian intellectuals are consolidating their efforts to resist the attempts of the Russian authorities to "erase" Ukrainian culture, history, and Ukrainian identity in general. On the other hand, the Russian authorities have weaponised the Russian literature and culture to bolster imperialism and Russification in the occupied territories. Some Russian dissident writers, by contrast, endeavor to comprehend these tragic developments and recognise responsibility of the Russian society for the criminal war in Ukraine. This course offers a study of Ukrainian and Russian literary works, that describe the Russian-Ukrainian war and broader historical developments in both countries since 1991. In addition to reading original literary texts or excerpts (in German or English translation), it will introduce some basic methodological elements of literary studies, intellectual history, history of emotions, analysis of collective representations and perceptions of the "other."

LITERATUR:

Oleksander Mykhed, *The Language of War*. Penguin Books, 2024; Oleksandra Wallo, *Ukrainian Women Writers and the National Imaginary: From the Collapse of the USSR to the Euromaidan*. Toronto: Toronto University Press, 2019; Mark Lipovetsky and Kevin Platt, "The Russophone Literature of Resistance" *World Literature Today* 97:2 (2023): 38-41.

DIDAKTIK DER GESCHICHTE

Vorlesung

Veranstaltungsnummer: **504003199**

Kriege verhindern, begrenzen, beenden: Beispiele für den Umgang mit internationalen Krisen und bewaffneten Konflikten im Geschichtsunterricht (1792-1991)

Mittwoch, 10-12 Uhr (c.t.)

Ort: HS IX

Beginn: erste Vorlesungswoche

Demokratischer Geschichtsunterricht ist in Deutschland dem Frieden verpflichtet. Aber was bedeutet dies in Zeiten, in denen militärische Bedrohungen in Europa und weltweit ein Ausmaß erreichen, das noch vor einigen Jahren kaum vorstellbar war? Die aktuellen Lehrpläne für den Geschichtsunterricht in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern bieten viele Möglichkeiten, die für Kinder und Jugendliche heute besonders belastende Angst vor Krieg und die damit zusammenhängende Sehnsucht nach gesichertem Frieden in eine historische Langzeitperspektive einzuordnen. Zwar liefert die Geschichte in aller Regel keine sicheren Antworten auf die Frage, was hier und heute zu tun wäre, um die Waffen zum Schweigen zu bringen. Dennoch kann der Blick in die Vergangenheit Schülerinnen und Schülern in unruhigen Zeiten Orientierung und vielleicht auch Zuversicht bieten: Er hilft ihnen, den „Spielraum des Möglichen“ (Thomas Nipperdey) durch das Analysieren historischer Handlungskonstellationen besser zu verstehen, strategische Denkweisen einzuüben und immer wiederkehrende menschliche Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster im Umgang mit Krieg und Kriegsgefahr kennenzulernen, aber auch anhand historischer Fälle darüber nachzudenken, wie Frieden unter schwierigen Bedingungen erreicht und gesichert werden kann. Die historischen Beispiele, die in der Vorlesung behandelt werden, reichen von den französischen Revolutionskriegen über den Wiener Kongress 1814/15 bis hin zur Entstehung des Kalten Krieges und seiner Überwindung in den späten 1980er Jahren. Die Vorlesung zielt darauf ab, fachliche Themen und Fragestellungen mit der geschichtsdidaktischen Reflexion über adressatengerechte Formen der Erschließung im Unterricht zu verbinden. Auch Studierende ohne Lehramtsbezug sind willkommen, sofern die Bereitschaft besteht, sich mit Herausforderungen des historischen Lernens auseinanderzusetzen.

Erste Literatur zur Einführung:

Peter Geiss / Peter Arnold Heuser (Hg.), Friedensordnungen in geschichtswissenschaftlicher und geschichtsdidaktischer Perspektive, unter Mitarbeit von Victor Henri Jaeschke, Göttingen 2017 (Wissenschaft und Lehrerbildung, 2), <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/handle/20.500.11811/8954> [12.02.2025].

Peter Geiss, Das Risiko historischen Entscheidens, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.11.2023, Nr. 261, S. 6 (kurze Skizze zum „strategiesensiblen Geschichtsunterricht“, im Hochschulnetz [hier](#) erreichbar)

Hans-Jürgen Pandel, H.-J., Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2017 [URL zu lang, ULB/vpn] [im Hochschulnetz [hier](#) erreichbar]

Lehrplanbezüge:

Es bestehen vielfältige Bezüge zu den nordrhein-westfälischen Lehrplänen beider Sekundarstufen. Besonders gilt dies für Inhaltsfeld 7: „Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne“, in: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2014, S. 42f. (LK-Version), online: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/ge/KLP_GOSt_Geschichte.pdf [18.02.2025].

Unterrichtspraktisches Seminar

Veranstaltungsnummer: **504003248**

Kriege verhindern, begrenzen, beenden: Beispiele für den Umgang mit internationalen Krisen und bewaffneten Konflikten im Geschichtsunterricht (1792-1991)

Gruppe 1: Dienstag 10-12 Uhr (c.t.)

Gruppe 2: Dienstag 14-16 Uhr (c.t.)

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anknüpfend an Fragestellungen und Themen der geschichtsdidaktischen Vorlesung sollen im unterrichtspraktischen Seminar möglichst konkrete und realitätsnahe Konzepte für den schulischen Geschichtsunterricht entwickelt, erprobt und diskutiert werden.

Literatur: Siehe Kommentar zur Vorlesung.

Studienleistung: Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionssteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout (typischerweise in Form der interaktiven Vorstellung eines Unterrichtsentwurfs zu einem Sitzungsthema).

Kolloquium

Veranstaltungsnummer: **504003258**

Geschichtsdidaktisches Kolloquium

Gruppe 1: Dienstag 16-18 Uhr (c.t.)

Gruppe 2: Donnerstag 16-18 Uhr (c.t.)

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11, EG

Beginn: erste Vorlesungswoche

Das geschichtsdidaktische Kolloquium hat die Funktion, Studierende vor dem bereits vorhandenen Erfahrungshintergrund des Praxissemesters bei der unterrichtsbezogenen Erschließung von Inhalten und Erkenntnissen ihres Studiums zu unterstützen. Dies soll zum einen durch die Präsentation und Diskussion von Masterarbeiten geschehen – und zwar unter der Leitfrage, welche Bedeutung ihren Problemstellungen, den gewählten Methoden und den erreichten Ergebnissen für den schulischen Geschichtsunterricht zukommen kann. Zum anderen ist die Erarbeitung von zentralen Lehrplanthemen unter Berücksichtigung ausgewählter Positionen der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik beabsichtigt. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine reflektierte Einarbeitung in die schultypisch weiten Fachzusammenhänge

zu ermöglichen, deren Kenntnis für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung in Referendariat und Beruf unabdingbar ist. Dabei wird unter anderem zu diskutieren sein, inwieweit und in welcher Weise sich Fragen des inklusiven Unterrichts fachspezifisch perspektivieren lassen.

Literatur: Literatur- und Quellenhinweise werden angesichts der thematischen Breite der Veranstaltung in einem ausführlichen Semesterprogramm mitgeteilt (digital ab der ersten Vorlesungswoche auf eCampus verfügbar).

Studienleistung: Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout.

Seminar

Veranstaltungsnummer: **504003249**

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Gruppe 1: Donnerstag 10-12 Uhr (c.t.)

Gruppe 2: Donnerstag 14-16 Uhr (c.t.)

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG (

Beginn: erste Vorlesungswoche

Das Seminar thematisiert anknüpfend an die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ (Bachelor) und vorbereitend auf das Praxissemester zentrale Probleme, Ansätze und Verfahrensweisen des schulischen Geschichtsunterrichts, indem es Perspektiven der Fachwissenschaft, der didaktischen Theorie und der Schulpraxis miteinander verbindet. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem ersten didaktischen Instrumentarium für die Bewältigung fachspezifischer Herausforderungen im Praxissemester auszustatten, das dann insbesondere im Referendariat noch systematisch zu erweitern und zu konsolidieren sein wird. Zu den zu behandelnden Aspekten gehören unter anderem der praxisbezogene Umgang mit didaktischen Modellen und Lehrplänen, Prinzipien und Techniken der Unterrichtsplanung, die fachlich angemessene und zugleich adressatengerechte Arbeit mit Text- und Bildquellen, die Leistungsmessung, die Beobachtung und Analyse von Unterricht und die Frage nach fachspezifischen Dimensionen von Inklusion. Der spezifisch universitäre Zugriff liegt darin, dass didaktisch-methodische Ansätze und Verfahren nicht im Sinne einer „Rezeptsammlung“ vermittelt werden sollen, sondern in ihrer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Adäquatheit kritisch zu diskutieren sein werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017 (mit umfangreichen und aktuellen Hinweisen zu weiterer Literatur, digital im Hochschulnetz verfügbar).

Ulrich Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 4. Aufl., Paderborn 2023 (digital im Hochschulnetz verfügbar).

Studienleistung: Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussteilnahme.

Prüfungsleistung: Benotete Präsentation mit Handout.

Seminar

Veranstaltungsnummer **504003263**

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess in Originaldokumenten und im Spielfilm

Dienstag 10-12 Uhr (c.t.)

Ort: Übungsraum des historischen Seminars

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess von 1963-1965 ist einer der zentralen Ereignisse in der Vergangenheitsbewältigung der jungen Bundesrepublik. Er ist eng verbunden mit dem Frankfurter Oberstaatsanwalt Fritz Bauer, der die Prozesse gegen massive Widerstände in Gang setzte. Entgegen der üblichen juristischen Praxis wurden die Verhandlungstage auf Tonband festgehalten und archiviert, was einen unmittelbaren Eindruck der Verhandlungen liefert.

Das Seminar setzt sich auf verschiedenen Wegen mit dem Komplex der Auschwitz-Prozesse auseinander. Neben der Beschäftigung mit der Person Fritz Bauer und der Arbeit mit den Dokumenten des Prozesses, soll auch die Wirkung und Verarbeitung des Prozesses in einer medialen Öffentlichkeit stehen. Zu diesem Zweck beschäftigt sich das Seminar mit dem Spielfilm *Der Staat gegen Fritz Bauer* aus dem Jahr 2015.

STUDIENLEISTUNG

Erwartet wird die Übernahme eines Referats.

LITERATUR

Irmtrud Wojak, Fritz Bauer. Eine Biographie, München 2009.

Ronen Steinke, Fritz Bauer oder Auschwitz vor Gericht. Mit einem Vorwort von Andreas Voßkuhle, München 2013

Übung

Veranstaltungsnummer **504003262**

Holocaust im Film

Dienstag 8-10 Uhr (c.t.)

Ort: Seminarraum des historischen Seminars

Entgegen des zum geflügelten Wort gewordenen Gedanken Adornos, dass es barbarisch sei, nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, hat der Holocaust auf vielfache Weise zur künstlerischen (und insbesondere zur filmischen) Auseinandersetzung angeregt. Dabei können die Filme als beispielhaft für die gesellschaftliche Diskussion über und Wahrnehmung des Holocaust verstanden werden.

Im Seminar wird sich dem Themenkomplex auf verschiedene Weisen genähert. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit der Frage, ob bzw. wie man überhaupt den Holocaust darstellen kann, soll v.a. die Auseinandersetzung mit dem Film *The Zone of Interest* aus dem Jahr 2023 stehen, der einerseits historisch kontextualisiert und kommentiert werden und andererseits als Vergleichspunkt zu anderen Filmen des Holocaust dienen soll.

STUDIENLEISTUNG

Erwartet wird die Übernahme eines Referats und die Bereitschaft, die im Seminar thematisierten Filme parallel zum Seminar zu schauen.

LITERATUR

Walter Benjamin, *Passagen, Übergänge, Durchgänge. Eine Auswahl*, Ditzingen 2020.

Frank Bösch, *Film, NS-Vergangenheit und Geschichtswissenschaft. Von "Holocaust" bis "Der Untergang"*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 55 (2007), H. 1, S. 1–32.

Catrin Corell, *Der Holocaust als Herausforderung für den Film. Formen des filmischen Umgangs mit der Shoah seit 1945. Eine Wirkungstypologie*, Marburg 2009.

Victor Söll M.Ed.

Institut für Geschichtswissenschaft, Didaktik der Geschichte

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2025

Übung

Veranstaltungsnummer: **504003210**

Fachdidaktische Grundlagen

Montag 16-18 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Studienleistung: Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur: Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl. Paderborn 2019 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Übung

Veranstaltungsnummer: **504003211**

Fachdidaktische Grundlagen

Donnerstag 12 - 14 Uhr
Ort: kleiner Übungsraum, Konviktr. 11
Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Studienleistung: Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur: Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl. Paderborn 2019 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).



Das „ERASMUS+“-Programm am Institut für Geschichtswissenschaft

Das ERASMUS+-Programm der Europäischen Union bietet Ihnen die Chance, für 1 bis 2 Semester (2 bis 12 Monate) im europäischen Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die nächste Möglichkeit, an einer europäischen Partneruniversität des Instituts für Geschichtswissenschaft zu studieren, ist das Sommersemester 2026. Besuchte Lehrveranstaltungen werden für das Studium angerechnet, so dass in der Regel kein Zeitverlust mit dem Auslandsstudium verbunden ist. Die Förderung umfasst die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule und die Betreuung in Bezug auf Unterkunft, kulturelle Angebote etc. Es wird je nach Zielregion ein finanzieller Zuschuss von 490€, 540€ oder 600€ monatlich gezahlt.

**St. Andrews - Breslau – Budapest – Fribourg (Schweiz) – Krakau – Korfu (Griechenland) –
Lodz – Limerick (Irland) - Neapel - Luxemburg - Paris – Perugia – Prag - Reims – Straßburg -
Valencia – Warschau – Wien**

Beratung zu ERASMUS-Studium:

**Bewerbungsschluss:
15.06.2025**

Dr. Simon Ebert (ERASMUS-Fachkoordinator)

Institut für Geschichtswissenschaft,
Konviktstr. 11, 53113 Bonn

Sprechstunde in der Vorlesungszeit:

Di 10-12 Uhr (Raum 1.012)

Tel.: 0228 - 73 5179

E-Mail: Erasmus.igw@uni-bonn.de

Weitere Informationen:

- zum Bewerbungsprozess am Institut für Geschichtswissenschaft: <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/erasmus-international>
- zum ERASMUS-Programm an der Universität Bonn: <https://www.uni-bonn.de/de/studium/studium-und-praktikum-im-ausland/studium-im-ausland/austauschprogramme/erasmus-studium-europa>